

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

197 (24.8.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,80 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Tertteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 197

Donnerstag, 24. August 1939

111. Jahrgang

von Ribbentrop meldet dem Führer:

# Der Nichtangriffspakt mit Moskau unterzeichnet

Der Empfang der deutschen Abordnung im Moskauer Kreml durch Stalin und Molotow — heute mittag berichtet der Reichsaussenminister dem Führer auf dem Berghof

Moskau, 23. Aug. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop traf mit den Herren seiner Begleitung nach programmäßig verlaufenem Flug mit dem Sonderflugzeug „Grenzmark“ am Mittwoch um 13 Uhr auf dem Moskauer Flughafen ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich von sowjetischer Seite eingefunden der erste stellvertretende Volkskommissar des Außenwesens, Potemkin, der erste stellvertretende Volkskommissar für Außenhandel, Stepanow, der stellvertretende Volkskommissar für Finanzen, Merkulow, der stellvertretende Präsident des Moskauer Stadtrates, Korolew, und der Moskauer Stadtkommandant.

Moskau, 24. Aug. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop hatte gestern nachmittags im Beisein des deutschen Botschafters in Moskau, Graf von der Schulenburg, eine dreistündige Unterredung mit den Herren Molotow und Stalin.

Der Reichsaussenminister hat sich gestern abend 10 Uhr erneut zur Fortsetzung der Besprechungen in den Kreml begeben.

Die Verhandlungen haben mit der Einigung über einen Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der UdSSR. geendet, der von dem Herrn Reichsaussenminister und Herrn Molotow in Anwesenheit des Herrn Stalin und des deutschen Botschafters gezeichnet wurde. Der Vertrag hat folgenden Wortlaut:

Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der Union der SSR., geleitet von dem Wunsche, die Sache des Friedens zwischen Deutschland und der UdSSR. zu festigen und ausgehend von den grundlegenden Bestimmungen des Neutralitätsvertrages, der im April 1926 zwischen Deutschland und der UdSSR. geschlossen wurde, sind zu nachstehender Vereinbarung gelangt:

### Artikel I.

Die beiden vertragschließenden Teile verpflichten sich, sich jeden Gewaltaktes, jeder aggressiven Handlung und jeden Angriffes gegeneinander, und zwar sowohl einzeln als auch gemeinsam mit anderen Mächten, zu enthalten.

### Artikel II.

Falls einer der vertragschließenden Teile Gegenstand kriegerischer Handlungen seitens einer dritten Macht werden sollte, wird der andere vertragschließende Teil in keiner Form diese dritte Macht unterstützen.

### Artikel III.

Die Regierungen der beiden vertragschließenden Teile werden künftig fortlaufend mit Konsultation in Fühlung miteinander bleiben, um sich gegenseitig über Fragen zu informieren, die ihre gemeinsamen Interessen berühren.

### Artikel IV.

Keiner der beiden vertragschließenden Teile wird sich an irgend einer Mächtigengruppierung beteiligen, die sich mitteilbar oder unmittelbar gegen den anderen Teil richtet.

### Artikel V.

Falls Streitigkeit oder Konflikte zwischen den vertragschließenden Teilen über Fragen dieser oder jener Art entstehen sollten, würden beide Teile diese Streitigkeit oder Konflikte ausschließlich auf dem Wege freundschaftlichen Meinungsaustausches oder nötigenfalls durch Schlichtungskommissionen bereinigen.

### Artikel VI.

Der gegenwärtige Vertrag wird auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen mit der Maßgabe, daß, soweit nicht einer der vertragschließenden Teile ihn ein Jahr vor Ablauf dieser Frist kündigt, die Dauer der Wirksamkeit dieses Vertrages automatisch für weitere 5 Jahre als verlängert gilt.

### Artikel VII.

Der gegenwärtige Vertrag soll innerhalb möglichst kurzer Frist ratifiziert werden. Die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt sofort mit seiner Unterzeichnung in Kraft.

Ausgefertigt in doppelter Urschrift, deutscher und russischer Sprache  
Moskau, am 23. August 1939.

für die Deutsche Reichsregierung  
gez. Ribbentrop  
in Vollmacht der Regierung der UdSSR  
gez. Molotow.

von Ribbentrop meldet dem Führer den Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes.

Am Donnerstag zur Berichterstattung beim Führer.

Berlin, 24. Aug. Der Reichsaussenminister des Auswärtigen von Ribbentrop meldete heute, am 24. August, um 1 Uhr dem Führer den Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes. Der Reichsaussenminister wird sich heute um 13 Uhr im Flugzeug von Moskau nach dem Berghof begeben, um dem Führer Bericht zu erstatten.

### Frankreichs Schadenfreude auf Abwegen

Die Pariser Frühlingspresse will vom Paktabschluß noch nichts wissen  
Paris, 24. Aug. Die Pariser Frühlingspresse hat, mit Ausnahme der Action Française, noch keine Kenntnis von dem Abschluß

der deutsch-sowjetischen Besprechungen und der Unterzeichnung des zehnjährigen Nichtangriffspaktes. Die Blätter beschränken sich daher auf die Wiedergabe der Moskauer Meldungen und stellen mit unverhohlener Schadenfreude fest, daß die Aussprache zwischen Reichsaussenminister von Ribbentrop und Molotow länger gedauert habe, als man in Paris angenommen habe. So schreibt beispielsweise das „Journal“, es wäre nicht erstaunlich, wenn die Moskauer Regierung es mit der Unterzeichnung des Paktes unendlich weniger eilig habe als Deutschland. Vielleicht werde man von Moskauer Seite die gleichen Manöver machen, wie sie die französischen und die englischen Unterhändler mehrere Monate hindurch erlebt hätten.

Die schnelle Unterzeichnung in Moskau wieder eine Ueberraschung für England.

London, 24. Aug. Die schnelle Unterzeichnung des Nichtangriffspaktes Deutschland-UdSSR. ist für die englische Öffentlichkeit wieder eine Ueberraschung. Während sich die Frühlingsgassen noch zum Teil der Hoffnung hingaben, daß die Besprechungen in Moskau doch noch zu Schwierigkeiten führen könnten oder daß zum mindesten der Pakt so ausfallen würde, daß weitere englisch-sowjetische Verhandlungen möglich wären, müssen dieselben Blätter schon in ihrer späteren Ausgabe die Unterzeichnung des Paktes melden.

## Ein „Friede der Diktatoren Europas“

London macht sich Vorwürfe — Die aus dem Weltkrieg übriggebliebenen Kriegstreiber sind schuld — Englands völlige Mutlosigkeit

London grub sich selbst sein Grab. — New Yorker Ratsschläge für Chamberlain.

New York, 24. Aug. In einem auf der ersten Seite groß veröffentlichten Leitartikel übt das Hearst-Blatt „Journal American“ heute vernichtende Kritik an Englands Außenpolitik, für deren verderbliche Folgen es selbst verantwortlich sei. Deutschland habe die Integrität Englands, Frankreichs und ihrer Besitzungen zu garantieren versprochen, vorausgesetzt, daß Versailles wieder gutgemacht werde. In München habe Chamberlain dieser Regelung praktisch zugestimmt, aber durch die Dummheit der englischen Extremisten sei alles wieder zunichte gemacht worden.

Die aus dem Weltkrieg übrig gebliebenen englischen Kriegstreiber hätten sich nämlich eingebildet, daß Amerika aus seinen traurigen Erfahrungen nichts hinzu lernte und nach entsprechender Propaganda erneut überredet werden könne. Englands Schlachten auszuführen und Englands Ehrgeiz zu finanzieren. Hieraus bauend hätten diese destruktiven Elemente Englands Chamberlains Friedenspolitik angegriffen und seine Regierung unterminiert, und der nicht sehr starke Chamberlain sei diesem feindseligen Einfluß erlegen. Chamberlain habe mit der UdSSR-Regierung über ein Bündnis verhandelt und gewisse geheime Zusicherungen erhalten, die aber zu erfüllen Washington nicht imstande sei. Chamberlain habe dann mit Stalin verhandelt, der jedoch im Interesse seiner eigenen Unabhängigkeit entsprechend handelte, so daß der deutsch-sowjetische Nichtangriffspakt entstand. Die Feindschaft, die Eiferucht und die bodenlose Dummheit der britischen Rabiaten hat dies fertig gebracht. Jetzt habe aber Europa einen „Frieden der Diktatoren“.

Brasilien bewundert den Führer.

Rio de Janeiro, 23. Aug. Die gesamte Morgenpresse von Rio de Janeiro steht im Zeichen der ungeheuren Entwicklung der europäischen Politik durch den Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und Sowjetrußland. Das nationalistische Blatt „Batalha“ nimmt die Gelegenheit wahr, um auch angesichts dieser neuen Entwicklung die strikteste Neutralität zu fordern.

„Radical“ schreibt, daß entweder Polen nachgegeben, oder es werde zu einem kurzen durchgreifenden Krieg kommen, bei dem die Demokratien sich kaum rühren werden oder an der unheimlichen Siegesfriedensstellung zerpfücken, was diese sogenannten Demokratien sehr gut wissen.“ Die Zeitung „Diario Carioca“ schreibt, daß Paris und London wiederum die Kurzsichtigkeit ihrer diplomatischen Pläne bewiesen hätten. Ihre politische Strategie scheiterte seit zwei Jahren. Hitler verfestigt ihr Schlag auf Schlag. Es ist ein vernichtender Schlag gegen den Block der Demokratien. Das Genie Hitlers wird weiterhin sich reich bleiben, während der Block der Demokratien sicher abbröckelt ohne die Möglichkeit eines Widerstandes.

### Polnischen Waffenschleibern das Handwerk gelegt

Polnischer Waffen- und Munitionstransport in Danzig abgefangen. — Die in Danzig ansässigen Polen sollten bewaffnet werden.

Danzig, 24. Aug. Polen hat wieder einen neuen Beweis geliefert, daß es die Absicht hat, die in Danzig ansässigen Polen auf illegalem Wege zu bewaffnen. Wie der „Danziger Botschafter“ meldet, beschlagnahmte die Danziger Polizei am Mittwoch einen als Lebensmitteltransport deklarierten polnischen Eisenbahnwagen, der ausschließlich mit Kisten voll Munition und Kriegsmaterial beladen war. Nach flüchtiger Ueberprüfung wurden in den Waggons 20 Kisten mit Gewehrmunition, 4 Kisten Schußmunition, 200 Stahlhelme, 300 Gasmasken, 10 Kisten Granatzünder, 21 Kisten mit Flatterminen, Sprengtapeln, Maschinengewehrschaften und Sauerstoffapparaten, dazu Sauerstoffflaschen, festgestellt.

### Wann ist das Maß voll?

Danziger Sportflugzeug bei Zoppot beschossen.

Danzig, 24. Aug. Heute Donnerstag gegen 8,30 Uhr wurde von polnischer Seite auf ein über Zoppot in einer Höhe von 200 bis 300 Meter fliegendes Danziger Sportflugzeug scharf geschossen. Das Flugzeug konnte aus der Gefahrenzone über Zoppot in Richtung Danzig entkommen. Die Detonationen hinterließen schwarze Rauchwolken. Fenster in den Hauptstraßen Zoppots zerprangen. In den Zoppoter Anlagen und Straßen liegen Sprengstücke, die von den polnischen Geschossen herrühren.

Ein ausschweifender Artikel des Gnesener „Lech“.

Polen, 23. Aug. Die Gnesener Zeitung „Lech“ spricht im Leitartikel von den für Polen schwierigen finanziellen Verhältnissen im jetzigen „Keruentriebe“ und gibt offen eine Vertrauenskrise zu. Einleitend versucht die Zeitung ihre Leser zu überzeugen, daß Polen in der Gewinnung von Bündnispartnern „über Deutschland gefiegt“ habe. Dann stellt die Zeitung aber pessimistisch fest: „Je länger der bewaffnete Friede mit der Möglichkeit des offenen Krieges dauert, desto länger nimmt er an Kräften und Geld in Anspruch. Polen ist ein Erwerbsland, also noch arm an Gold, Spargeldern und gut organisierten Arbeitskräften. Ein bewaffneter Friede ist also für Polen ein größeres Unglück als für die reichen Länder. Wir müssen dieser Wahrheit deshalb tapfer ins Gesicht sehen und daraus die geeignete Schlussfolgerung ziehen. Bewaffnen müssen wir uns und werden wir uns.“

# „Mordet die Deutschen, wo ihr sie trefft“

## Polens Wut und Blutausch kennt keine Grenzen mehr — Ein Deutschenmord folgt dem anderen

Stettin, 24. Aug. Der Sonderberichterstatter des „Stettiner Generalanzeigers“ berichtet aus Bromberg:

Nachdem erst in der Nacht zum 22. August bei Labischin eine ganze volksdeutsche Familie einem Mordüberfall polnischer Aufständischer zum Opfer fiel, hat sich die Blutschuld der verführten Horden um eine neue Untat vermehrt. In den Morgenstunden des 23. August wollte sich der Volksdeutsche Paul Bruchala mit seiner Frau auf das Feld begeben, um Erntearbeiten zu erledigen. Bruchala war von den anderen Volksdeutschen in den letzten Tagen mehrmals gewarnt worden, da aus Schimpereien und Gegreden von Aufständischen vermutet werden konnte, daß sie Bruchala demnächst „eins auswischen würden“. Als der Volksdeutsche mit seiner Frau an einer Baumgruppe an der Straße vorüberging, stürzten plötzlich mehrere junge Burken auf die Unwissenden. In Flucht war nicht mehr zu denken, und die polnischen Begleiter gaben schon aus wenigen Metern Entfernung mehrere Pistolenkugeln ab. Bruchala wurde am rechten Schenkel und an der Hüfte verletzt und stürzte zu Boden, worauf ihn ein weiterer Schuß aus unmittelbarer Nähe in das linke Auge traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Als die Mörder sich von dem Erfolg ihres verbrecherischen Ueberfalles überzeugt hatten, entfernten sie sich eiligst, ohne sich weiter um ihr Opfer zu kümmern, in Richtung auf Rogowo. Die Frau Bruchalas, die erst vor Entsetzen wie gelähmt war und sich dann auf ihren niedergestreckten Mann stürzte, war von den polnischen Banditen roh beiseite gestoßen worden. „Wir werden Euch alle ausrotten“, brüllte einer der Aufständischen der unglücklichen Frau zu, die noch immer nicht glauben wollte, daß ein bestialischer Mord ihr den Mann geraubt hatte. Die Frau des Ermordeten erwartet in fünf Monaten ein Kind.

## Furchtbare Drangsalierungen

Breslau, 23. Aug. Die Ausschreitungen der Aufständischen, besonders in den polnischen Grenzbezirken, nehmen immer erstere Formen und Ausmaße an. In Ostoberschlesien sollen die Aufständischen in einer Verammlung die Zusage erhalten haben, daß sie das Eigentum der von ihnen zur Aburteilung eingeleiteten Deutschen erhalten würden. Alle Landeseigenschaften Volksdeutscher in Katowitz und anderen ostoberschlesischen Städten sind, wie der „Kattowitzer Aufständische Bote“ meldet, bereits unter die einzelnen Aufständischen „verteilt“ worden. In den Kreisen Pleß und Tarnowitz wird auch der Boden deutscher Bauern unter den Aufständischen aufgeteilt. Für Aufständische, die dabei nicht berücksichtigt werden können, wird das in Deutsch-Oberschlesien liegende Bauernland großzügigerweise herangezogen. An den Uebergriffen gegen Volksdeutsche beteiligen sich in besonderer Maße auch Polizeibeamte. Auch in Polen und Pommern häufen sich die Terrormaßnahmen in erschreckendem Maße.

Besonders schwer unter den Drangsalierungen der Polen hat das 4 Kilometer von der Grenze gelegene Dorf Kühne im Kreis Birnbaum gelitten. Von den 300 Einwohnern des Dorfes sind alle bis auf sechs deutsche Familien getötet. Die zurückgebliebenen Deutschen bedröht der polnische Schulze Nowak mit Worten wie: „Euch deutschen Schweinen itchen wir die Augen aus und verscharren euch dann in Kiesgruben. Keiner von euch kommt mit dem Leben davon.“ Ein etwa 60 Jahre altes deutsches Ehepaar wurde von polnischen Soldaten gezwungen, die Wohnung zu räumen und in den Keller zu ziehen. Dort wird das Ehepaar von den Soldaten, die sich in der Wohnung einquartiert haben, gefangen gehalten.

## Verlagersäume des Oberschlesischen Kuriers zertrümmert

Kattowitz, 23. Aug. Polnische Aufständischen-Horden suchten am Dienstag nachmittags die Verlagersäume des Oberschlesischen Kuriers in Königshütte heim, um hier schwere Verwüstungen anzurichten. Sie drangen gewaltsam am helllichten Tag in das im Stadtmitteln gelegene Gebäude dieser volksdeutschen Zeitung ein und schlugen die Einrichtungsgegenstände, die Schreibmaschinen, Mobiliar usw. kurz und klein. Der größte Teil der Räume wurde vollständig zertrümmert.

## „Für ganz Europa wohlthätige Auswirkungen“

Amsterdam, 23. Aug. Die holländische Presse befaßt sich weiterhin lebhaft mit der Neugeburt der deutsch-sowjetrischen Beziehungen. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wendet sich

gegen die von englischer und französischer Seite versuchte Stimmungsmache, die deutsch-sowjetrische Annäherung verändere nichts an der Lage und komme „keineswegs unerwartet“. Zu dieser Auffassung sei man, schreibt das Blatt, in den betr. Hauptstädten anscheinend gelangt, nachdem man sich von dem ersten Schrecken erholt habe. Tatsächlich werde der deutsch-sowjetrische Vertrag weitgehende politische und militärische Folgen für Europa haben.

Der „Telegraaf“ schreibt, niemand könne die Auswirkungen der letzten Ereignisse völlig übersehen, doch müsse festgestellt werden, daß kein verantwortungsvoller Staatsmann den Krieg wünsche. Auch Deutschland und Sowjetrußland, die beide in einem großen Aufbauprogramm begriffen seien, wollen keinen Krieg. Der deutsch-sowjetrische Vertrag bilde einen wichtigen Beitrag zum Frieden. Beide Staaten ergänzen sich in wirtschaftlicher Beziehung. Der jetzt erfolgte Schritt werde für ganz Europa von wohlthätigen Auswirkungen sein können.

## Unerhörte polnische Herausforderungen

Deutsches Verkehrsflugzeug von polnischer Flak beschossen

Danzig, 23. Aug. Das deutsche Verkehrsflugzeug D-119 „von Bieberstein“, das am Mittwoch 12 Uhr vom Flughafen Tempelhof nach Danzig und Königsberg abgeflogen ist, wurde auf dem Flug nach Danzig außerhalb des polnischen Hoheitsgebietes in der Nähe der Danziger Grenze von polnischer Flak beschossen. Wie der Pilot des Flugzeuges, Flugkapitän Gutschmidt, mitteilt, sind die Geschosse in unmittelbarer Nähe rechts und links von der deutschen Verkehrsflugmaschine krepieret.

## Kriegsschiff feuert auf deutsches Verkehrsflugzeug

Berlin, 23. Aug. Nachdem gerade eben erst die Meldung über die Beschädigung eines friedlichen deutschen Verkehrsflugzeuges durch polnische Flak eingetroffen ist, wird jetzt ein zweiter ähnlicher Fall dreier polnischer Provokation bekannt.

Das dreimotorige Großflugzeug „D-119“ der Deutschen Luftflotte wurde am Mittwoch nachmittags nach dem Abflug von Danzig nach Berlin 20 Kilometer von der Küste entfernt in 1500 Meter Höhe über der Ostsee von polnischen Küstenbatterien und von einem polnischen Kriegsschiff beschossen. Die Besatzung des Flugzeuges bestand aus Flugkapitän Wöhner, Flugmaschinist Kidel und Flugzeugführer Suppa. Ferner befanden sich an Bord der Maschine 17 Fluggäste, darunter vier Kinder.

Dieses unerhörte Vorgehen der Polen in den beiden obigen Fällen beweist, daß die Polen vollkommen die Nerven verloren haben und den Krieg hemmungslos herbeiführen wollen, obwohl ihnen von allen Seiten bestätigt wird, daß sie nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren haben. Diese Herausforderungen fallen auf das Schuldbonto Englands, das die Entscheidung über den Krieg mit seiner Garantieerklärung in polnische Hände gelegt hat. Wird sich England durch polnische Kriegstreiber so in ein Weltverbrechen jagen lassen oder seine Schützlinge zur Raision rufen?

## Feierliche Eröffnung der Salzburger Wissenschaftswochen

Salzburg, 23. Aug. Am Mittwoch vormittag wurden in der Alten Akademie die Salzburger Wissenschaftswochen feierlich eröffnet. Zahlreiche Vertreter aus Partei, Wehrmacht, Staat und die Rektoren sämtlicher deutscher Universitäten, sowie führende Männer der deutschen Wissenschaft wohnten mit vielen ausländischen Gästen der Veranstaltung bei.

Nach Begrüßungsansprachen hielt der Rektor der Veranstaltung, Prof. Dr. Rudolf Münzel, einen weitgespannten Vortrag „Die Wissenschaft im Leben der Völker“.

## Ein deutscher Filmersfolg

Höchste Auszeichnung für den Jennings-Film „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“.

Berlin, 23. Aug. Der Jennings-Film der Tobis „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“, der in Anwesenheit der Minister Alfieri und Dr. Goebels den feierlichen Auftakt der diesjährigen Internationalen Filmkunstausstellung in Venedig bildete und der für das deutsche Filmgeschäft ein durchschlagender Erfolg war, ist mit sämtlichen Prädikaten ausgezeichnet worden. Der unter der Regie von Hans Steinhilff gedrehte Film ist als „staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll“, „kulturell wertvoll“, „vollständig wertvoll“ und „jugendwert“ erklärt worden.

## König Leopold sagte den Friedens- und Neutralitätswillen der Oslo-Staaten zusammen.

Brüssel, 24. Aug. Die Konferenz der Oslo-Staaten hat ihre Arbeiten heute nachmittag abgeschlossen. Die entsprochen ihrer Vereinbarung vom Juli 1938 zusammengetretenen Vertreter von Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark, Holland, Luxemburg und Belgien haben laut Kommunique ihre Grundzüge aktiver Mitarbeit am internationalen Ausgleich in einem Geiste der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit erneuert. Sie tragt, Liebe zum Frieden, Entschlossenheit, sich nicht in einen Konflikt einzumischen, es sei denn, für die Verteidigung ihrer bedrohten Unabhängigkeit, standen im Mittelpunkt der Besprechungen. Die beteiligten Länder sind entschlossen, die Fühlungnahme aufrecht zu erhalten.

König Leopold von Belgien bekräftigte in einer über den Rundfunk verbreiteten Ansprache namens der Oberhäupter der vertretenen Staaten die Grundzüge der Konferenz.

## German Busch gestorben.

Unerwartetes Ende eines großen Staatsmannes.

Buenos Aires, 23. Aug. Meldungen aus La Paz zufolge ist der bolivianische Staatspräsident Busch am Mittwoch früh verunglückt.

Newport, 23. Aug. Die „Associated Press“ meldet aus La Paz, daß Präsident Busch nach einer amtlichen Mitteilung den durch einen Unfall verursachten schweren Verletzungen erliegen ist.

## Rundgebung in Brestburg

Nach zum deutsch-sowjetrischen Nichtangriffspakt

Brestburg, 23. Aug. Die Nachricht von dem bevorstehenden Abschluß des Nichtangriffspaktes Berlin-Moskau hat in der Hauptstadt der Slowakei so sensationell gewirkt, daß die Hünab-Garde eine Rundgebung abhielt, an der rund 140 000 Menschen teilnahmen, darunter auch die Mannschaften der deutschen Freiwilligen-Schulstaffel. Propagandacheif Mach betonte in seiner Ansprache, daß die slowakische Politik die einzig richtige Linie eingeschlagen habe, als sie die deutsche Freundschaft als das einzige reale Fundament für die slowakische Selbständigkeit erworben habe. Der Führer der deutschen Volksgruppe, Karallin, hob die treue Waffenbrüderlichkeit zwischen Deutschen und Slowaken hervor und prangerte den maßlosen Terror der Polen an.

## Deutsch-italienische Ausstellung in Wien.

Am Mittwoch vormittag wurde im Rahmen der Studentenweltspiele in der Akademie der Bildenden Künste in Wien die gemeinsame deutsch-italienische Ausstellung von Arbeiten und Werken deutscher und italienischer Studenten, die sich „Junge Kunst“ betitelt, in Anwesenheit des italienischen Kultusministers Bottai und des Reichsministers Rust eröffnet.

Der italienische Unterrichtsminister in Wien, Mittwoch früh traf der italienische Unterrichtsminister Bottai zum Besuch der Studentenweltspiele auf dem Wiener Südbahnhof ein. Reichsminister Rust und Reichsstudentenführer Dr. Scheel begrüßten den Gast. Von italienischer Seite waren der italienische Studentenführer Dr. Gatto anwesend.

Streik auf den englischen Eisenbahnen am Samstag? Die dem Lokomotivführer- und Heizerverband angehörenden Eisenbahnangestellten beschloßen am Dienstag, am Samstag in den Streik zu treten, da ihren Lohnforderungen nicht entsprochen worden ist. Von diesem Streik dürften, wenn er zur Durchführung gelangt, alle großen Eisenbahngesellschaften Englands betroffen werden.

# Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

55] Heide hatte ihn langsam und mit weiblicher Klugheit auf ihre bevorstehende Verlobung vorbereitet. Bei seiner Rückkehr erzählte sie ihm von dem gelegentlichen Besuch der Geschwister Wehring während seiner Abwesenheit. Dann kam eine Karte von Herbert mit herzlichen Grüßen und dem Wunsch nach einem baldigen Wiedersehen, die sie ihm in die Hände spielte. Zwischen durch brachte sie öfter das Gespräch auf ihn. Als Herbert dann nach wenigen Wochen selbst eintraf, war allerdings ein sehr diplomatisches Benehmen nötig, aber Heide schaffte auch das. Und nun lag eine Einladung nach Werau vor, die sich auf Fritz und natürlich auch auf Ilse erstreckte. Da hatte Heide denn die ersten Andeutungen gewagt, und Fritz hatte sie ruhig aufgenommen. Daß er durch Ilse um ihre früheren Beziehungen zu Herbert wußte, kam Heide sehr zuflatten.

Aber — ja, das sah Fritz ein, wenn Heide heiratete und aus dem Hause ging, dann mußte er sich nach einer Frau umtun. Tante Adelheid konnte es allein nicht schaffen, und überhaupt, in ein Bauernhaus gehörte eine Frau.

Fritz überlegte ernsthaft. Er erinnerte sich an einige stüchtige Liebeleien vergangener Jahre und ging in Gedanken alle Mädchen seiner Bekanntschaft durch, nicht nur hier, sondern auch in Welpa. Er suchte sie sich vorzustellen, aber letztam, von allen Gesichtern blieb immer nur eins in seiner Vorstellung haften, und das war dasjenige Ilse Mehrings. Also mußte sie ihm doch wohl von allen am besten gefallen! Ilse, tapferer kleiner Kamerad in einer verzweifeltsten Stunde! Sie würde sicher auch ein guter Kamerad fürs Leben werden. Ihr ganzes Wesen strahlte so viel Wärme und echte Frauengüte aus, daß man sich wohl fühlen mußte in ihrer Nähe. Und an Tüchtigkeit nahm sie es mit jedem

Bauernmädchel auf. Sie hatte damit ja sogar Tante Adelheid von ihrer scheinbar untröstlichen Annahme geheilt, daß ein Stadtmädchel einfach nicht fürs Land taugte und dort nie etwas Rechtes leisten würde.

Tante Adelheid und auch Vater Imbolke, das wußte Fritz, würden es begrüßen, wenn seine Wahl auf Ilse fiel. Ob sie ihm mochte? Wenn Fritz an jenen Abend dachte und sich Einzelheiten ins Gedächtnis zurückrief, so glaubte er diese Frage bejahen zu können. An einem ihm gleichgültigen Manne würde kein Mädchen so handeln.

Er dachte viel über Ilse nach, und die Zukunft erschien ihm dabei in immer hellerem und schönerem Lichte. Manchmal verwünschte er seine Schwerfälligkeit, die ihn daran hinderte, kurzerhand das Glück am Schopf zu fassen.

Einmal sprach er auch mit Heide darüber. Ihr Verhältnis zueinander hatte sich inzwischen so ganz und gar geschwisterlich gestaltet, daß er das unbefangene tun konnte. Sie war außer Rand und Band vor Freude, denn heimlich hatte sie schon lange eine Verbindung zwischen diesen beiden ihr so lieben Menichen erhofft. Rummel, der wieder einmal in ihrer Nähe war, bekam ihre Freude in stürmischen Umarmungen und Küssen zu spüren, bis er schließlich in energischer Abwehr die dicken Armechen gegen ihre Brust stemmte. Was zuviel ist, ist zuviel!

Heide schmiedete nun Pläne. Herrlich, nun konnte man Weihnachten zusammen Verlobung feiern und im nächsten Frühjahr eine Doppelhochzeit!

Sachte, lachte! dämpfte Fritz. Vorkäufig wisse er noch nicht einmal, ob Ilse ihn wolle.

Aber klar! Man müsse ja blind sein, um das nicht zu sehen, erklärte Heide, und sie gab ihm den guten Rat Mine Sievers für Herbert weiter; Man nicht so lange warten, damit sie ihm nicht durch die Lippen ging! Denn schließlich würden ja noch mehr Männer merken, was für ein liebes und tüchtiges Mädchel sie sei! Ob Fritz das einsehe? Ja, ja, das sah er ein und versprach, Heides Rat zu befolgen.

Am ersten Abendsonnstage hatte Frau Mine Sievers es sehr eilig. Im Lehrershaufe zu Werau wurde Besuch er-

wartet, und sie sollte dafür zu Mittag kochen. Erst hatte sie nicht recht gewollt und zu Herbert geigelt:

„Ich weiß nicht — ich lebe ein bißchen dagegen an. Das sind nicht meine Leute, wenn ich es denen man gut genug mache. Wollen Sie nicht lieber mit ihnen in Wiemanns Gasthaus essen?“

Nein, das wollte Herbert nicht.

„Denn erstens“, legte er ihr auseinander, „sind es keine feinen Leute, zweitens möchte ich sie in meinem Hause bewirten, und drittens habe ich Ihnen doch versprochen, daß Sie meine Braut kennenlernen sollen.“

„Huch, ist die dabei?“

„Jawohl, Frau Sievers, die ist dabei. Ein Versprechen muß man doch halten.“

„Nun tun Sie man nicht, als ob Sie sie bloß meinetwegen herkommen ließen.“

„Hauptächlich!“ beteuerte Herbert mit lustigem Augenblinzeln. „Und die beiden anderen, das sind meine Schwester und ihr künftiger Verlobter.“

Ja, so dreist war Herbert, daß er Ilse und Herbert einfach als Brautpaar hinstellte. Außerdem glaubte er nach den letzten Berichten von Heide dieser Sache ziemlich sicher zu sein. Was sollte er sich also erst mit langweiligen Erklärungen über Fritz' Person abgeben?

„Ach so!“ meinte Frau Sievers befriedigt. „Dann feiern die wohl mit Ihnen zugleich Verlobung?“

„Sehr wahrscheinlich. Also es bleibt dabei, Frau Sievers, Sie kochen, nicht wahr?“

„Na ja, dann man tau! Aber Sie haben die Verantwortung, wenn es nicht klappen sollte.“

„Es wird schon klappen. Besorgen Sie sich nur alles, was Sie haben müssen.“

Es klappte wirklich — und noch auf ganz andere Art, als Herbert gedacht hatte!

(Schluß folgt)

# Polen schreit nach Krieg

## Polens „Westwall“ entsteht — Frauen müssen Schanzarbeiten ausführen — Deutsche Frauen zur Zwangsarbeit gepreßt

Warschau, 23. Aug. Aus mehreren Städten des westpolnischen Grenzgebietes, darunter Kempten und Lissa, meldet das Regierungsblatt „Kurier Gierwony“ einen Masseneinsatz der Frauen an Schanzarbeiten. Auf dem Marktplatz von Kempten hätten sich mittags über 1000 Frauen mit Spaten versammelt und seien nach mehreren Ansprachen im geschlossenen Zuge mit Material an die Arbeitsstätten gezogen. Nach Beendigung der Arbeit versammelten sich wieder auf dem Marktplatz zu einer noch einmaligen Kundgebung. — In Bojanowo bei Lissa hätten sich auch hundert deutsche Frauen „freiwillig“ zu Schanzarbeiten eingefunden.

Kriegsbeordnungen sogar für Dienstuntaugliche. — Starke Truppenzusammenschüßungen im Grenzgebiet.

Warschau, 23. Aug. In Warschau werden jetzt auch nicht-militärdienstpflichtige Personen zur Dienstleistung registriert, und zwar nach Bildungsstufen und Schulbildung. In der Weisung des Reichswehrministeriums sind auch bedingt taugliche und untaugliche Kriegsbeordnungen erhalten.

In den Kreisen Bromberg und Schwiege finden stärkere Truppenzusammenschüßungen statt. Die Wälder bei Bromberg, Schwiege Kalm und Thorn werden mit Stacheldrahtsperrnetzen versehen.

Drahtverhaue und Sprengladungen — Umfangreiche Truppenbewegungen an der Grenze

Kattowitz, 23. Aug. Die polnischen Militärbehörden haben in Oberschlesien fieberhafte Kriegsvorbereitungen und Befestigungsmaßnahmen getroffen. Fast sämtliche Zufahrtsstraßen an der Grenze sind gesperrt. Alle wichtigen Hilfsstraßen wurden mit Straßensperren und mit einem Netz von Tankfallen versehen. Kilometerlang ziehen sich entlang den Straßen durch Dörfer und Wälder drei bis vier Linien Drahtverhaue und Sperreminen. Sämtliche Brücken und Unterführungen und wichtige Straßenübergänge wurden unterminiert und sprengfertig gemacht.

In den Hochwäldern entlang dem Grenzgebiet wurden besonderen Beobachtungstürme errichtet, von wo aus Tag und Nacht eine Spähstätigkeit nach Deutsch-Oberschlesien ausstrahlt wird. Tagtäglich steigen darüber hinaus in der Abenddämmerung Fesselballone auf, die ebenfalls strategische Beobachtungen nach Deutsch-Oberschlesien hin unternehmen. In allen waldreichen Gegenden wurden Bäume und auch wertvolle Obstbaumplantagen kurzerhand bis zu einer Höhe von einem Meter abgeägt und zu Drahtverhaue und ähnlichen Anlagen verwendet. Sämtliche Befestigungsanlagen werden Tag und Nacht von Militär bewacht. Des Nachts erfolgen ständig umfangreiche Truppenbewegungen und Umlagerungen. Alle militärisch wichtigen Ortschaften stehen unter strenger Bewachung. Jeder durchfahrende Kraftwagen wird angehalten und untersucht. Ebenso wird der Personenverkehr aufs schärfste überwacht.

Will Polen Danzig überrennen?

Danzig, 23. Aug. Die am Dienstag durch die Danziger Post aufgedeckte heimliche Bewaffnung der Polen in Danzig durch polnische Zollinspektoren, die umfangreichen militärischen Vorbereitungen Polens im Grenzgebiet und die Evakuierung der Zivilbevölkerung im Grenzgebiet verklärten immer mehr den Eindruck, daß die Polen irgend eine Ueberrennung in Danzig vorhaben in der Absicht, die Westfront vor vollendete Tatsachen zu stellen, um sie zur Erfüllung ihrer Garantieverpflichtungen zu zwingen. Dieses Vorgehen würde genau der polnischen Methode bei der Besetzung der Ukraine und des Wilna-Gebietes nach dem Weltkrieg entsprechen. Im Danziger Hafen ist seit Dienstag auffällige Betriebsamkeit der Polen bemerkbar. Zahlreiche Motorboote mit Polen besetzt, unternehmen eingehende Rundfahrten durch den Hafen. Die Unruhe der deutschen Arbeiter in Danzig ist ständig im Wachsein, da alle Anzeichen darauf hindeuten, daß die Polen Sabotageakte vorbereiten. Besonders die polnischen Militärs hegen zum Krieg und sind für einen sofortigen Ueberfall auf Danzig. Die Armee nimmt für ihre Ziele auch die Hilfe ausländischer Agenten in Anspruch. „Dziennik Woznanski“ erklärt, Polen könne nur durch einen Krieg gegen Deutschland gewinnen und es sei daher zu jedem Opfer bereit.

Streik und Hungerlöhne in Polen.

Warschau, 23. Aug. Die angeblich feste Geschlossenheit des polnischen Volkes wird durch neue Meldungen von Arbeitskämpfen illustriert. So streiken in den Glashütten Targowek die Arbeiter seit vier Monaten und erklären, den Streik so lange fortsetzen zu wollen, bis sie eine Erhöhung der Hungerlöhne durchgesetzt haben, die für die Frauen (in deutscher Währung umgerechnet) wöchentlich 4—6 Mark und für Männer 9—12 Mk. betragen.

In einem Warschauer großen Vermittlungsbüro haben die Angestellten jetzt durch Streik die Wiedereinstellung von 30 entlassenen Angestellten erzwungen.

Hartgeldmangel in Polen immer katastrophaler. Ausgabe von Notgeld.

Berlin, 23. Aug. Der Hartgeldmangel in Polen führt zu immer größeren Schwierigkeiten. Verschiedene Banken sind bereits dazu übergegangen, eine Art Notgeld herauszugeben. So hat die Stadtverwaltung von Stargard (Westpr.) zur Auszahlung Bonds an die Stadtparitätse herausgegeben, die überall in Zahlung genommen werden müssen. Gleichzeitig hat die Stadtparitätse Noten im Werte von ein und zwei Zloty zur Bekämpfung des Kleingeldmangels herausgegeben.

Der polnische Apothekerverband ordnet Boykott aller deutschen Heilmittel an.

Warschau, 23. Aug. Der polnische Apothekerverband hat nunmehr in völliger Verbrennung den bereits vor längerer Zeit angekündigten Boykott deutscher Heilmittel in allen Apotheken des polnischen Staatsgebietes angeordnet, gestützt auf einen Beschluß der Delegiertenversammlung des Verbandes, in dem die Ausmerzung der in der ganzen Welt anerkannten Spezialitäten und Heilmittel deutscher Herkunft gefordert wird. In dem jetzt an die polnischen Apotheker erlassenen Aufruf heißt es beziehungsweise u. a.: „Die Entwicklung einer eigenen pharmazeutischen Produktion und ihre Unabhängigmachung von fremden und feindlichen Einflüssen ist einer der wichtigsten Faktoren der Stärkung der Verteidigungskraft des Staates“. Die Arznei- und

Apothekerwelt — so wird in dem Aufruf weiter ausgeführt — hätte auf diesem Gebiet die entscheidende Rolle zu spielen, besonders in einer Zeit, die von allen polnischen Bürgern nicht bloß geldliche Opfer verlangt. Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß auch wirklich alle Apotheker die Boykottanordnung des Verbandes solidarisch durchführen — was den Kranken und Gebrechlichen schädlich bekommen dürfte!

## Der britische Botschafter beim Führer

Berlinsgeden, 23. Aug. Einem Wunsch der britischen Regierung folgend empfing am Mittwoch der Führer auf dem Berghof den britischen Botschafter Sir Neville Henderson. Der Botschafter überreichte dem Führer einen Brief des britischen Premierministers an den Führer, der im gleichen Sinne wie die gefrigen englischen Verlautbarungen über die Kabinettsitzung abgefaßt war.

Der Führer ließ den britischen Botschafter in keinem Zweifel darüber, daß die von der britischen Regierung eingegangenen Verpflichtungen Deutschland nicht zu einem Verzicht auf die Vertretung nationaler lebenswichtiger Interessen veranlassen könnten.

## Englands Parlament einberufen

Kritische Sitzung am heutigen Donnerstag

London, 23. Aug. Chamberlain hat nach der Kabinettsberatung einen verantwortungsvollen Schritt getan, der dazu geeignet ist, den europäischen Frieden aufs schwerste zu belasten. Wie offiziell bekannt gegeben worden ist, hat der Premierminister beide Häuser des Parlaments für Donnerstagmorgen um 11 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Aussprache und sofortige Annahme in allen Lesungen des sog. besonderen Ermächtigungsgesetzes zur Landesverteidigung.

Se mehr man in London Zeit hat, sich mit der neuen Entwicklung im deutsch-sowjetischen Verhältnis zu befassen, desto stärker wird hier die Erkenntnis, daß die „internationale Lage in völlig neue Bahnen“ gerissen worden ist. Die englische Bevölkerung ist von der Nachricht geradezu aufgewühlt, wenn auch die Presse alles tut, um den lähmenden Eindruck über die britische diplomatische Niederlage nach Kräften abzumildern. So versuchen die Blätter zu verklären, daß „noch nicht alles verloren sei, da die französischen und britischen Militärmissionen vorläufig noch in Moskau bleiben würden.“ Die „Evening News“ erklärt: „Der deutsch-russische Vertrag stellt einen diplomatischen Coup Deutschlands beider Bismarck'schen Tradition dar, da er die größte Gefahr für Deutschland, einen Zweifrontenkrieg, bannet. Dieser Vertrag ist eine große diplomatische Niederlage für Großbritannien, und es hat den Anschein, als ob er zustande gekommen sei, ohne daß das Foreign Office die geringste Ahnung davon hatte.“

Der König hat seinen Sommeraufenthalt in Schottland abgebrochen. Ein außerordentlicher Kabinettsrat ist für Donnerstag einberufen. Die Parlamentsferien sind unterbrochen, weil die Regierung am Donnerstag vom Parlament erweiterte Vollmachten verlangen und wohl auch erhalten dürfte, wenn sie bei dieser Gelegenheit auch laum ohne die schärfsten Vorwürfe von oppositioneller Seite in der außenpolitischen Debatte weghommen wird, die sich an Erklärungen Chamberlains im Unterhaus und Lord Halifax' im Oberhaus anschließen soll.

## Tod auf der Hochzeitreise. Auf der Reichsstraße Hamburg

— Kiel kam ein schwerer, mit vier Personen besetzter norwegischer Personenkraftwagen ins Schleudern. Der Wagen drehte sich einige Male um sich selbst. Dabei öffnete sich eine Wagenür an der Seite des Fahrers, der halb herausgeschleudert und beim Umschlagen der Tür festgehalten wurde. Der Wagen sauste dann noch um ein Stück weiter, wobei der Kopf des Fahrers — es handelt sich um den norwegischen Arzt Dr. Ragnar-Lium, der sich mit seiner jungen Frau und einem befreundeten Ehepaar auf der Hochzeitreise befand — kändig auf das Straßensplaster geschlagen wurde. Der Wagen blieb schließlich vor einem Baum schwer beschädigt liegen. Der Arzt hatte so schwere Verletzungen erhalten, daß er kurz darauf verschied. Sein Mitfahrer erlitt einen Schlüsselbeinbruch, während die beiden Frauen wie durch ein Wunder unverletzt davonkamen.

## Nürnberg ist bereit

„Vorbereitungsarbeit ausgezeichnet durchgeführt“

Berlin, 23. Aug. Während die Welt nervös und unruhig den Ereignissen des Tages gegenübersteht, bereitet sich das nationalsozialistische Deutschland in Ruhe und Würde auf sein höchstes Fest, den Reichsparteitag der NSDAP, vor. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der wieder zur Vorbereitung des Reichsparteitages in Nürnberg weilte, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Schriftleiter der NSA über den Sinn des Reichsparteitages sowie über die Teilnahme und den Stand der Vorbereitungsarbeiten. Mit echt deutscher Gründlichkeit seien die Vorbereitungsarbeiten ausgezeichnet durchgeführt worden. Alles wurde getan, um den nach Nürnberg kommenden Parteitagbesuchern ein vollkommenes und unvergessliches Erlebnis des Parteitages zu vermitteln. Gemäß dem Leitwort für die Organisationsarbeit des Reichsparteitages: „In jedem Jahr besser und vollkommener“ seien in allen Referaten Verbesserungen gegenüber dem Vorjahre festzustellen.

„Der Aufbau der Zeitlager und Massenquartiere“, fuhr Dr. Ley fort, „ist bereits beendet. Die 350 000 Parteitagbesucher, die in Zeitlagern, und die 170 000, die in sonstigen Massenquartieren untergebracht werden, erwartet in Nürnberg eine tadellose Unterkunft. Die Fahrpläne für die Sonderzüge sind fertiggestellt; Reichsbahn und Reichspost haben sich bestens vorbereitet. Von der Reichspost werden u. a. 28 Sonderpostämter errichtet, die Reichsbahn sendet über 1000 Vollzüge für die Formationen und Politischen Leiter nach Nürnberg. Auf dem Märzfeld ist ein besonderer Bahnhof errichtet worden. Der Gesundheitsdienst ist für seine schwere Aufgabe besonders gut gerüstet. Die Rdf-Stadt hat einen weiteren Ausbau durch einige neue Sportarenen erhalten. In ihrer unmittelbaren Nähe erheben sich die Zelte für die 23 000 als Ehrengäste nach Nürnberg kommenden Arbeiterurlauber aus allen Gauen Großdeutschland. Das Rdf-Volksgesetz wird ebenfalls weiter ausgebaut werden, soll doch der Parteitag auch ein Fest der Freude sein.“

## Ansprache des Oberbefehlshabers des Heeres

Am Vorabend der Tannenberg-Feier

Berlin, 23. Aug. Am Vorabend der Tannenberg-Feier, am Samstag, 26. August, wird der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, von 19.30 bis 20.00 Uhr über den deutschen Rundfunk eine Ansprache an die Soldaten des deutschen Heeres richten.

Diese Ansprache wird übertragen vom Deutschlandsender, von den Reichsendern Königsberg, Breslau, Böhmen, Wien, Graz, München, Stuttgart, Frankfurt a. M. und Köln. Für alle Truppen des Heeres ist Gemeinschaftsempfang befohlen.

## Jon Saud bewaffnet seine Krieger

Damastus, 23. Aug. Nach einer hier aus dem Heidschas eingetroffenen Meldung liefert König Jon Saud von Arabien seinen arabischen Kriegerstämmen Waffen aus. Dem Anführer eines jeden bewaffneten Stammes wurde ferner ein nach modernen Gesichtspunkten ausgebildeter militärischer Berater beigegeben.

## 15 000 Teilnehmer der NSDAP an der Tannenbergfeier

An der 25-Jahr-Feier der Schlacht bei Tannenberg nehmen seitens der NSDAP 15 000 kriegsbeschädigte Frontsoldaten, ehemalige Tannenbergkämpfer, unter Führung des Reichskriegsopferführers, SA-Gruppenführer Oberstleutnant, teil. Ferner kommt mit der NSDAP eine große Anzahl Väter und Mütter, Witwen und Waisen gefallener Kameraden der Tannenbergschlacht. Die Teilnehmer kommen aus 24 Gauen nach Hohenstein. Fünf Sonderzüge werden notwendig. Besonders stark vertreten sind die Kameraden aus den Gauen Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Mark Brandenburg und Berlin.

Mißglückter Autokauf. Ein 17-jähriger junger Mann aus einem Kölner Borort mietete von einem Drohschiffkapitän eine Kraftdroschke zu einer Fahrt nach Euskirchen. Unterwegs erzählte er dem Fahrer, daß seine Mutter im Sterben liege. Kurz hinter der Ortschaft Dertum, acht Kilometer vor Euskirchen, ließ der Bursche den Wagen halten und gab an, es sei ihm schlecht geworden. Der Fahrer forderte nun den Fahrgast auf, neben ihm Platz zu nehmen, um ihn bis zum nächsten Haus zu fahren, er werde ihm dort Wasser besorgen. Als der Fahrer starten wollte, zog der jugendliche Fahrgast eine Pistole und schoß auf ihn. Der Schuß ging unterhalb des Kiebers durch den Hals. Der Fahrer wurde einen Augenblick bewußtlos, setzte sich dann aber, als der Täter ihn aus dem Wagen werfen wollte, zur Wehr und sprang aus dem Wagen. Als der Angreifer sah, daß der Fahrer lebte und hinter ihnen andere Kraftwagen nahen, verließ er ebenfalls den Wagen und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Beide Verletzte wurden in das Krankenhaus Euskirchen eingeliefert. Dort ist der Täter, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen. Der verletzte Fahrer befindet sich außer Lebensgefahr.

## Das Cannstatter Volksfest

Stuttgart, 23. Aug. Das Programm des 104. Cannstatter Volksfestes, das vom 16. bis 25. September auf dem Cannstatter Wasen stattfindet, ist nun bekanntgegeben worden. Am 16. September, einem Samstag, wird das Volksfest mit dem traditionellen Festzug beginnen, dem die feierliche Eröffnung folgt. Damit wird ein größerer Festspektakel verbunden sein, und nach dem Einbruch der Dunkelheit wird eine Luftfahrt illuminiert Boote auf dem Neckar die Festbesucher erfreuen. Der 17. September als erster Volksfestsonntag wird einen interessanten Flugtag auf dem Wasen bringen, der 21. September als „Championfest“ (man hat offenbar von den Nächten der hunderttausend Lichter auf der Reichsgartenschau gelernt) eine Illuminierung des ganzen Volksfestgeländes, der 22. September das berühmte „Sportfest der Unentwegten“ und die beiden folgenden Tage je verschiedene Pferderennen mit Totalisatorbetrieb.

## Die organisatorischen Vorbereitungen für die Appelle sind bereits beendet.

Besonders wird der Appell der Politischen Leiter in diesem Jahre eine feierliche Ausgestaltung erhalten. Die 125 000 nach Nürnberg kommenden Politischen Leiter werden zusammen mit den Hunderttausenden von Gästen einen einzigartigen Appell erleben. 7000 Sänger und 2000 Musiker werden an der Ausgestaltung dieses Appells, der unter einem einzigen Lichtbogen abgehalten wird, beteiligt sein.

## 1000 badische Frauen fahren nach Nürnberg.

Diesmal Privatquartiere statt Lageraufenthalt. — Teilnahme am Frauenkongreß.

Rund tausend badische Frauen erwarten, wie uns die NS-Frauenpartei mitteilt, den Tag ihres Aufbruches zum Reichsparteitag in Nürnberg. Ihre Unterbringung erfolgt in diesem Jahre nicht im Lager, sondern in Privatquartieren. Eine Ausnahme bilden lediglich die Führerinnen und Instrumentalstinnen der Jugendgruppen von NS-Frauenpartei und Deutschen Frauenwerk, die mit ihren Kameradinnen aus den übrigen Gauen in einem Reichslager zusammengefaßt werden, um an der äußeren Gestaltung des Frauenkongresses mitzuwirken.

Die Kreisfrauenparteiliterinnen werden geschlossen den Sonderzug am 1. September benutzen, um am Eröffnungsfest teilnehmen zu können. Alle übrigen Frauen aus NS-Frauenpartei, Deutschen Frauenwerk, Frauenamt der NSDAP und den Dienststellen von Partei und Staat fahren mit dem Sonderzug am 6. September. Sie werden am Frauenkongreß, am 8. September teilnehmen.

Alle den anderen Frauen, die in diesem Jahre nicht persönlich am Reichsparteitag anwesend sein können, wird das Miterleben des Frauenkongresses durch den Rundfunk ermöglicht werden. Die Rede der Reichsfrauenführerin auf der Tagung der NS-Frauenpartei wird am 8. September, nachm. 16 Uhr übertragen werden. Ferner bringt das große Nürnberg-Echo des Deutschlandsenders am 9. September von 20.15 bis 22 Uhr Ausschnitte aus der Tagung mit wichtigen Teilen der Rede.

### Allerlei Interessantes aus Baden

#### Baden-Badens „Große Woche“

Im Lichte der festlichen Veranstaltungen.

Baden-Baden, 23. Aug. Für den Montag Abend hatte die Bäder- und Kurverwaltung zu einem Fest-Konzert in den Großen Bühnensaal geladen, bei dem das verstärkte Sinfonie- und Kurorchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Oswald Kabasta, München-Wien, die Sinfonische Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauß, dann Bilder einer Ausstellung von Mussorgski-Ravel und Brahms erste Sinfonie c-moll auführte. Die drei Werke wurden vom Sinfonie- und Kurorchester mit der an ihm gewohnten Verbe, die sich am Kabasta mitreißenden Elan entzündet hatte, und mit außergewöhnlicher Klangschönheit geboten. Insbesondere die abschließende Brahms-Sinfonie war in der Wiedergabe von höchster Intensivität des Ausdrucks, von rühmlicher und klanglicher Gewalt, von wuchtiger Größe erfüllt. Das Publikum, unter dem man auch Innenminister Pfleumer sah, brachte Prof. Kabasta, der alle drei Werke auswendig dirigiert hatte, begeisterte Ovationen dar, in die der Gast auch das Orchester mehrfach miteinbezog.

Am Dienstag fand in den mit Gladiolen, Dahlien und Georgien herrlich geschmückten Bühnensälen der traditionelle Gala-Abend der Bäder und Kurverwaltung mit Varietévorführungen internationaler Kräfte statt.

#### Förderung des Seidenbaues in Baden / Beihilfen zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen.

In Anbetracht der bevorstehenden Pflanzzeit sei darauf hingewiesen, daß das Reich erneut Mittel zur Verfügung gestellt hat, um den Anlauf von Maulbeerpflanzen zu erleichtern.

In diesem Zusammenhang sei erneut auf die Notwendigkeit des Seidenbaues aus mehrwirtschaftlichen Gründen aufmerksam gemacht, der vielen Volksgenossen schon heute einen lohnenden Nebenverdienst bietet.

Beihilfen für die Anpflanzung von Maulbeerräuchern werden gewährt, für private Grundstücksbesitzer, welche eine Maulbeerde anlegen wollen, für 500-2000 Pflanzen. Siedlungs-träger und Kleingartenvereine erhalten ebenfalls Zuschüsse, wenn mehr als 2000 Pflanzen abgenommen werden. Der Zuschuß beträgt in jedem Falle RM. 15.— je 1000 Stück, der Preis für 1000 2jährige veredelte Bäume je nach Größe RM. 40.— bis RM. 60.—. Anträge sind an die Landesbauernschaft zu richten, eingehende Beratung erfolgt von dort durch den zuständigen Seidenbauberater. Es wird erwartet, daß sich viele Volksgenossen an dieser wichtigen Aufgabe beteiligen.

#### Verurteilter Schwarzfahrer.

Im Viertelsjahr April bis Juni 1939 wurden 104 Strafverfahren gegen Schwarzfahrer eingeleitet, und 68 Personen rechtskräftig verurteilt, darunter 3 zu Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 4 Monaten und 65 zu Geldstrafen von 4 RM. bis zu 200 RM.

#### Vorsicht beim Radfahren mit landwirtschaftlichen Geräten.

Emmendingen, 23. Aug. In der Nähe des Gasthauses zum „Maler“ wollte ein aus Richtung Tuttlingen kommender Personentransportwagen, ganz rechts fahrend, eine Kurve durchfahren. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Engen auf der dort abführenden Landstraße die Ehefrau des hiesigen Fabrikmeisters Ferdinand Heller auf ihrem Fahrrad. Als sie des Kraftwagens ansichtig wurde, neigte sie die Herrschaft über ihr Rad, wurde wahrscheinlich auch noch durch den auf dem Fahrrad mitgeführten Reagen behindert und feuerte ansatz auf die rechte, auf die linke Seite und damit direkt in den Kraftwagen hinein. Sie wurde seitwärts vom Rad geschleudert, mitgeschleift und von dem Auto überfahren. Ihre schweren Verletzungen machten ihre Ueberführung in das Kreis Krankenhaus Tuttlingen notwendig.

#### Karlsruher Realschüler in Tirol tödlich abgestürzt.

Innsbruck, 23. Aug. Zwei Realschüler aus Karlsruhe stiegen von der Anhalter Hütte auf die Felswand auf. Als der Aufstieg immer schwieriger wurde, entfernte sich der 16jährige August Mauch von der normalen Route und Letztere eine fast senkrechte Wand hinauf, von der er infolge Ausbrechens eines Griffes 150 m tief abstürzte. Sein Kamerad wollte ihm zu Hilfe eilen, fand ihn aber nur mehr als Leiche auf.

#### Konstanz, 23. Aug. (Spiel mit Strohholzern.)

Im Stadtteil Egg brannte am Montagmorgen ein von zwei Familien bewohntes einstöckiges Jungenverursacht, der auf dem Speicher mit Strohholzern spielte und sehen wollte, „ob des festgestampfte Heu auch brennt“.

## Vor den Schranken des Gerichts

#### Karlsruher Schöffengericht.

Karlsruhe, 23. Aug. Wegen Urkundenfälschung, Erpressung und Amtsannahme hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der 38 Jahre alte verheiratete Werner Morlod aus Karlsruhe zu verantworten. Der Angeklagte, der nicht weniger als 15mal verurteilt ist, hatte Ende Mai im Hardwald ein Liebespärchen bei einer harmlosen Täuschung belauscht, war dann dem Mädchen bis vor die Wohnung gefolgt und, sich als Polizeibeamter ausgebend, behauptet, eine Frau habe an ihrem Verhalten Mangel genommen, sie solle Anzeige erstatten. Durch die Drohung mit Anzeige veranlaßte er das verwirrt Mädchen zur Herausgabe von 20 RM. Er versuchte, nachdem er das Geld hatte, noch weitere 30 RM. zu erhalten, wobei er eine gefälschte Quittung vorlegte. Das Mädchen besprach den Vorfall mit einem Kriminalbeamten und bestellte den Expreser drei Tage später zum Arbeitsamt, wo er festgenommen wurde. In der Nacht vorher hatte er beim Ludwigsplatz wieder ein Liebespärchen beobachtet und war dann dem Mädchen bis zur Baumeisterstraße gefolgt, wo er ihr als Beamter der Sittenpolizei die vorläufige Festnahme erklärte und ein Verhör mit ihr anzustellen versuchte. Ein vorbeikommender Wachmann veranlaßte den falschen Polizeibeamten, zu verschwinden. Das Gericht verurteilte den im wesentlichen geständigen Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis.

Ein „Geschenk vom Himmel“ und zehn Monate Gefängnis als Zugabe.

Freiburg/Br., 23. Aug. Der in Vörrach wohnhafte 32jährige verheiratete Adolf Doll hatte wiederholt zum Zwecke des Diebstahls in seinem Paj Radierungen und Fälschungen vorgenommen. Er fürchtete, daß man bei der Postkontrolle darauf aufmerksam werden könnte und betrachtete es — wie er

Auf allen Gebieten der Arbeit machte sich während der letzten Jahre in Deutschland ein derartiger Mangel an Arbeitskräften bemerkbar, sodaß bereits zehntausende ausländischer Arbeitskräfte in verschiedenen Industriezweigen zur Mitarbeit eingestellt werden mußten.

All diese Maßnahmen, die von Partei, Staat und Wirtschaft in bestem Maße gefördert wurden, reichten jedoch nicht aus, um die bereits gewaltig gestiegene Förderleistung auf den Stand zu bringen, der aus staatspolitischem Interesse erreicht werden muß. Zunächst hat im Frühjahr des Jahres 1939 der Beauftragte für den 2. Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring eine weitere Steigerung der Förderleistung durch Erhöhung der Schichtzeiten im Bergbau um 45 Minuten angeordnet. Diese Arbeitszeitverlängerung, die einerseits eine Steigerung der Förderleistung und z. a. dem Bergmann ein besseres Einkommen brachte, genügte jedoch noch nicht, um die unerläßlich notwendigen Förderleistungen zu erreichen.

Wo sollten nun die Männer gefunden werden, die in der Lage sind, sich im Bergbau einzusetzen und die entscheidende Arbeit für die Durchführung des zweiten Vierjahresplanes zu leisten?

Mannheim, 23. Aug. (Fremdenverkehrsfragen.) In Zusammenarbeit mit der DAFV fand dieser Tage hier eine Arbeitsstagung statt, bei der eine Arbeitsgemeinschaft für Fremdenverkehrsfragen gegründet worden ist, die sich mit wichtigen Fragen des Arbeitseinkommens in den Fremdenverkehrsbetrieben Badens befaßt. Die Tagung wurde durch Prof. Dr. Thoms, Heidelberg, dem Leiter des Büros der Arbeitsämter Baden, geleitet.

Freudenstadt, 23. Aug. (Kartoffelzweck.) Im Kreis Freudenstadt wurden in den letzten Tagen erneut Kartoffelzweck gemeldet. In Bierudzwanzigshöhe wurden 44 Larven gefunden, in Schönmünzach 60 Larven, in Laß 17 Larven, in Klosterreichenbach 60 Larven sowie 15 Puppen und in Wörnersberg ein Käser und verschiedene Eigelege.

Schönmünzach, Kr. Freudenstadt, 23. Aug. (Zimmerbrand.) Als eine 70jährige Einwohnerin den brennenden Spirituskocher nachfüllen wollte, geriet die Spiritusflasche in Brand. Die Frau warf die Flasche aus dem Fenster, wobei die Vorhänge Feuer fingen. Zum Glück wurde der Brand von den Nachbarn sofort erloscht, so daß die Flammen im Keim erstickt werden konnten.

Freiburg/Br., 23. Aug. (Neues Ledigenheim.) Mit einer Reihe von Ehrenvätern aus Partei und Staat hatte sich Präsident Honold der Reichsbahndirektion Stuttgart eingefunden, um der Uebergabe des neuen Ledigenheimes der Reichsbahn beizuwohnen. Oberreichsbahnrat Wagner wies in seiner Begrüßungsansprache vor dem geschmückten Neubau darauf hin, daß die ungewöhnliche Raumnot in Freiburgshagen die Berechtigung für ein solches soziales Unternehmen gegeben habe. Der Rundgang durch das äußerlich schlichte, aber stattliche Gebäude inmitten einer freundlichen Anlage zeigte die Zweckmäßigkeit des Heimes und seiner Ausstattung. Insgesamt bieten die 22 Doppelzimmer, zwei Dreibettzimmer und sechs Einzelzimmer zusammen mit dem Erlehraum Unterkunftsbedingungen für 55 bis 60 Männer, die hier eine außerordentlich niedrige Miete bezahlen. Dazu kommt, daß den in ihrem Dienst oft schwerer Witterungsunbill ausgefekten Eisenbahnern hier die bequemlichste liegenden warmen und kalten Wassers in prächtigen, gefälschten Bädern, die unentgeltliche Benützung von Duschräumen, die Annehmlichkeit von Dampfbädern und die unmittelbare Nähe einer Kantine angeden ist.

Oberrotweil, 23. Aug. (Verkehrsunfall.) Ein nur zwei Personen besetzter Kraftwagen fuhr gegen den Pfosten einer Bahnhofsbarriere. Einer der Insassen wurde aus dem Wagen gegen ein eisernes Gitter geschleudert und blieb tot liegen. Der zweite Insasse kam mit dem Schrecken davon.

Waldshut, 23. Aug. (Waldshuter Chilti.) Die Waldshuter Chilti 1939, die 47. ihrer Art, war vom herrlichsten Sommerwetter begünstigt. Neben den Schweizer Trachtengruppen und Alphornbläsern waren Trachtengruppen aus dem ganzen alemannischen Land zu dieser festlichen Veranstaltung erschienen. Eingeleitet wurde die Chilti mit einem Heimatabend am Samstag; der Sonntagvormittag brachte Standkonzerte und Vorführungen und Vorträge der deutschen und schweizerischen Trachtengruppen. Als Höhepunkt der festlichen Veranstaltung, der am Sonntag über 10 000 Zuschauer bewohnten, bewegte sich am Nachmittag ein großer Festzug durch die Straßen der alten Waldstadt.

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 25. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gymnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 9.30 Nachrichten und oberbairische Sportvorführung, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 „Und nun singt Danzig auf!“, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.00 „Die Dorfinsassanten ziehen auf!“, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Nach Feierabend, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 „Wenn einer keine Reife tut“, 21.15 Schallplatten, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, württembergische und badische Sportvorführung, 22.30 Musik zur Nacht, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 26. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gymnastik, 6.30 Musik am Morgen, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Woh! bekomme“, 9.20 Für Dich dabei, 9.30 Nachrichten und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Bunte Volksmusik, 15.00 Schallplatten, 16.00 Uebernahme, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Schallplatten, 19.45 5. Internationale Motorrad-Schlagfahrt 1939, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Kuriostäten“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Studenten-Weltspiele in Wien, 22.30 Schallplatten, 22.40 Alles tanzt mit, 24.00 Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

#### Ämtlicher Bericht über den Schiachtviehmarkt in Karlsruhe am 22. August 1939.

Marktauftrieb: Rinder 106, darunter: Ochsen 29, Bullen 20, Kühe 32, Färjen 25, Schweine 106. Die Preise sind für 50 kg Lebendgewicht. Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46,5, sonstige vollfleischige 42,5; Bullen, jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44,5, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40,5, fleischige 35,5; Kühe, jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44,5, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38-40,5, fleischige 32-34,5, gering genährte 25; Färjen (Kalbinnen), vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45,5, vollfleischige 41,5; Schweine: Schweine von 150 und mehr kg Lebendgewicht 182, 1. Schweine von 135 bis 149,5 kg Lebendgewicht 81, 2. Schweine von 120 bis 134,5 kg Lebendgewicht 60, Schweine von 100 bis 119,5 kg Lebendgewicht 56, Schweine von 80-99,5 kg Lebendgewicht 53. Marktwertverlust: Großvieh zugeteilt. Spigeltiere über Pottz. Schweine zugeteilt.

#### Börjen

Berliner Börje vom 23. August. Der Tendenzumkehrung wies sie auch heute noch in der Kursbewegung aus, jedoch nicht mehr in dem gleichen Ausmaß. Die Kursbefestigungen gingen nicht über 1 bis 2 hinaus.

So hat nun der Reichsorganisationsleiter, Hg. Dr. L. seine Propagandisten u. Männer vom Fachamt Bergbau herangezogen an den Westwall, um dort die bewährten Arbeiter von der Westfront zum freiwilligen Einjah im Bergbau zu ziehen. Man muß schon sagen, daß heute der deutsche Arbeiter bewusst politisch denkt und ohne kleinliche Einwände die weitreichende nationalsozialistische Aufbaupolitik erkennt. Was bei keinem anderen Volk der Erde möglich ist, wird heute durch die sich bewußte Arbeit der Partei Wirklichkeit. Die Männer vom Westwall sehen eine Arbeit und machen sie zu ihrer Lebensaufgabe. Jung und Alt, Ledige und Verheiratete kommen zu hunderten, um freiwillig dem Ruf der Partei und der Deutschen Arbeitsfront zu folgen, um in kürzester Zeit die Arbeit des Bergmannes zu erlernen und sich in die Kohle als wichtigsten Frontabschnitt in der Verwirklichung des 2. Vierjahresplanes einzusetzen.

In wenigen Wochen werden sie im Ruhr-Gebiet einströmen, genau wie sie im Sommer 1938 in die Gänge der Westgrenze des Reiches kamen, nur mit dem einen Unterschied, dort zu bleiben, um in einer neuen Arbeit auf Felsen und Gruben ihren Kameraden zu helfen.

### Vom Weinbaukongress in Bad Kreuznach

Bad Kreuznach, 23. Aug. Der Internationale Weinbaukongress in Bad Kreuznach fand seinen festlichen Höhepunkt in einem Empfang der ausländischen Delegationen durch die Reichsregierung. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walter Darré, begrüßte die zahlreichen Gäste aus dem Auslande und die Vertreter aus Partei und Staat. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit des Kongresses reichen Erfolg bringen möge und daß sich die Delegationen aus den fremden Staaten in Deutschland, das sich glücklich schätzt, sie als Gäste hier zu sehen, wohlfühlen mögen. Der Präsident des Internationalen Weinbauamtes Paris, Edoard Barthe, dankte Reichsminister Darré für die Aufnahme, die den ausländischen Delegationen in Bad Kreuznach zuteil geworden ist. Dabei stellte Präsident Barthe den Aufschwung fest, der sich in Deutschland in den letzten Jahren auch auf dem Gebiete des Weinbaues bemerkbar gemacht hat. „Ich selbst“, so führte er aus, „habe gesehen, wie es noch vor wenigen Jahren hier stand, so daß ich aus eigener Anschauung beurteilen kann, welchen Wandel sie geschaffen haben, Herr Reichsminister Darré.“ Nach dem Leiter der französischen Delegation erortert der Führer der italienischen Delegation, La i, das Wort zu einer kurzen Dankansprache, die mit einem Hoch auf Großdeutschland schloß. Auch die Vertreter Jugoslawiens und Rumäniens gaben ihrem Dank und ihrer Bewunderung für das in Deutschland Gesehene Ausdruck.

#### Jetzt auf die Reichsgartenschau nach Stuttgart!

Seit den Tagen des Frühjahrs ist auf dem herrlichen Gelände der Reichsgartenschau in Stuttgart ein unablässiges Blühen, Grünen und Sprossen und jetzt stehen die weiten Garten- und Parkanlagen dieser einzigartigen Schau in der schönsten Pracht herbstlicher Buntbeit. Schon 4 Millionen besuchter Volksgenossen haben die Reichsgartenschau in Stuttgart besucht und sind begeistert zurückgekommen. Denn diese Schau geht ja nicht allein den Fachmann und den Gartengestalter an, sie interessiert jedermann, wir alle freuen uns an den herrlichen Blumen, Gärten, Anlagen und Bauten und den vielen Genüssen, die uns die Reichsgartenschau bietet. Ein reiches Rahmenprogramm mit Veranstaltungen und Festen aller Art erwartet den Besucher, darum heißt jetzt wie vor die Parole: „Die Reichsgartenschau erwartet Sie!“

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 25. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gymnastik, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich dabei, 9.30 Nachrichten und oberbairische Sportvorführung, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 „Und nun singt Danzig auf!“, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.00 „Die Dorfinsassanten ziehen auf!“, 18.45 Aus Zeit und Leben, 19.00 Nach Feierabend, 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 „Wenn einer keine Reife tut“, 21.15 Schallplatten, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, württembergische und badische Sportvorführung, 22.30 Musik zur Nacht, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 26. August: 5.45 Morgenlied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gymnastik, 6.30 Musik am Morgen, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt, 8.10 Gymnastik, 8.30 „Woh! bekomme“, 9.20 Für Dich dabei, 9.30 Nachrichten und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Bunte Volksmusik, 15.00 Schallplatten, 16.00 Uebernahme, 18.00 Tonbericht der Woche, 19.00 Schallplatten, 19.45 5. Internationale Motorrad-Schlagfahrt 1939, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Kuriostäten“, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Studenten-Weltspiele in Wien, 22.30 Schallplatten, 22.40 Alles tanzt mit, 24.00 Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

#### Ämtlicher Bericht über den Schiachtviehmarkt in Karlsruhe am 22. August 1939.

Marktauftrieb: Rinder 106, darunter: Ochsen 29, Bullen 20, Kühe 32, Färjen 25, Schweine 106. Die Preise sind für 50 kg Lebendgewicht. Ochsen, vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46,5, sonstige vollfleischige 42,5; Bullen, jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44,5, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40,5, fleischige 35,5; Kühe, jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 44,5, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38-40,5, fleischige 32-34,5, gering genährte 25; Färjen (Kalbinnen), vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 45,5, vollfleischige 41,5; Schweine: Schweine von 150 und mehr kg Lebendgewicht 182, 1. Schweine von 135 bis 149,5 kg Lebendgewicht 81, 2. Schweine von 120 bis 134,5 kg Lebendgewicht 60, Schweine von 100 bis 119,5 kg Lebendgewicht 56, Schweine von 80-99,5 kg Lebendgewicht 53. Marktwertverlust: Großvieh zugeteilt. Spigeltiere über Pottz. Schweine zugeteilt.

#### Börjen

Berliner Börje vom 23. August. Der Tendenzumkehrung wies sie auch heute noch in der Kursbewegung aus, jedoch nicht mehr in dem gleichen Ausmaß. Die Kursbefestigungen gingen nicht über 1 bis 2 hinaus.

# Aus Stadt und Land

## Nichts gegen ein Spielchen, aber —

Die amtliche Korrespondenz der D.M.Z. wendet sich in einer freundlichen Stellungnahme gegen die leider immer noch weitverbreiteten Zeitgenossen, die ihr Monatsgehalt oder ihren Wochenlohn beim Würfeln oder Kartenspiel lassen.

Es etwas passe nicht mehr in unsere Anschauung. Es solle nichts gegen ein harmloses Spielchen gesagt werden, das vielen Menschen Entspannung und Erholung bietet. Die Angelegenheit behandelte aber sofort ein anderes Gesicht, wenn Spielbegeisterte Gewinnlust und die Spieler in ihren Bann ziehen und nicht mehr loslassen. Damit werde das Spiel zu einer moralischen und sozialen Frage, an der man nicht vorbeigehen könne. Es sei unmoralisch, um Beträge zu spielen, die mit der Wirtschaftslage des Spielers nicht in Einklang stehen, wenn ganze Nächte am Kartentisch zubringen würden und der eine oder andere Familienvater den größten Teil des Monatsgehalts oder Wochenlohns verpielt habe. Das widerspreche in jeder Hinsicht unserer heutigen Auffassung von Pflicht und Ehre und sollte unter Kameraden nicht gebildet werden. Auch das Kartenspiel müsse hierbei erwähnt werden, bei dem es üblich sei, jedesmal eine Lage Bier oder Schnaps auszuspielen. Da die einzelnen Spiele meist nicht lange dauerten, so häuften sich die Folgen häufiger. Die Folgen könne man sich ausmalen.

Die Deutsche Arbeitsfront und „Kraft durch Freude“ hätten dafür gesorgt, daß alle Schaffenden für wenig Geld viele Möglichkeiten der Entspannung und der Freude haben. Wir brauchen daher die unmoralischen und unsozialen Spielbegeisterten einer vergangenen Zeit nicht mehr. Je rascher wir sie in ihren letzten Ueberresten beseitigen, um so besser. Darüber hinaus würde man wohl auch die Leistung des gesündesten und stärksten Mannes am Tage nach der verpielten Nacht mit einem Fragezeichen versehen. Man brauche weder Moralpauken noch Pflichter zu sein; und wir, so schließt die Stellungnahme, „zeigen niemals mit dem Finger auf einen Mann, der mal über die Stränge schlägt und dabei eine laubere Haltung bewahrt. Wo aber die Grenzen überschritten werden, ist ein rechtzeitiges und energieliches Wort zur Besinnung auf die Anforderungen, die die heutige Zeit uns stellt, am rechten Platze.“

## Lehrlinge für Opiern bis 1. Oktober beantragen

Der Reichsarbeitsminister hat neue Richtlinien für die Einstellungsgenehmigung von Lehrlingen erlassen. Danach muß der Betrieb, der einen Lehrling anstellen will einen Antrag auf Genehmigung von Lehrstellen unmittelbar an das Arbeitsamt richten. Eine Durchschrift ist, wie der Reichsstand des deutschen Handwerks weiter mitteilt, bei der zuständigen Innung einzuweisen. Lehrstellen, die zu Opiern 1940 besetzt werden sollen, müssen bereits bis zum 1. Oktober d. J. beim zuständigen Arbeitsamt beantragt sein. Auf die Einhaltung dieses Termins wird besonderer Wert gelegt. Eine nicht rechtzeitig erfolgte Beantragung hat zur Folge, daß die betroffenen Betriebe bei der Zuteilung von Lehrlingen nur dann berücksichtigt werden können, wenn nach der erfolgten Zuteilung auf die rechtzeitigen Anträge noch Augenblicke zur Verfügung stehen. Die Anträge sind auf vorgeschriebenem Formular zu stellen, das je nach der örtlichen Regelung vom Arbeitsamt oder der Innung bezw. Kreislandwirtschaftsbezogen werden kann.

## Wer hat noch keine Volksgasmask?

Durlach, 24. Aug. Noch einmal ergeht an alle Einwohner unserer Turmbergstadt die Aufforderung, sich mit einer Volksgasmask zu versehen, damit jeder einzelne Volksgenosse seiner Schutzpflicht auch nach dieser Seite hin reiflos genügt. Die Volksgasmasken können beantragt bzw. auf Zweckungsscheine in Durlach in Empfang genommen werden auf der Dienststelle der NSD. Adolf Hitlerstraße 61, jeweils Diensttags in der Zeit von 19—21 Uhr.

## Naturtheater Lerchenberg.

Durlach, 24. Aug. „Für die Käse“, das neue Werk von August Hinrichs, das bei den bisherigen Aufführungen einen herrlichen großen Erfolg hatte, bleibt weiter auf dem Spielplan. Am Samstag, den 26. August, abends um 20.15 Uhr geht „Für die Käse“ für die NSD. „Kraft durch Freude“ in Szene. Sonntag beginnt die Aufführung, wie gewöhnlich, um 19 Uhr.

## 20 Jahre „Kaffee Schid!“

Durlach, 24. Aug. In diesen Tagen fährt es sich, daß der Kammermeister und Koch Hermann Schid sich entschlossen hat, vom Bühlertal wieder seinen Wohnsitz nach der Heimat Durlach zu verlegen und dort ein Kaffee-Restaurant zu eröffnen, das heute Namen und Ruf hat. Das war im Jahre 1919. Herr Schid und seiner Frau gelang es, trotz der Unruhen der Jahre nach dem Kriege, in dem Herr Schid vom 2. August 1914 bis zum Kriegsende auf allen Fronten mit dabei war, das Geschäft auf die Höhe zu bringen, das es heute hat, und das besonders gerne von Ausländern besucht wird, das dann aber auch einen großen Besuchereis aus Durlach und Karlsruhe zählt; denn man ist gut dort aufgehoben. So wünschen wir Herrn Schid und seiner Frau ein frohes Gelingen.

# Die Luftschutzmaßnahmen geben jeden an!

Durlach, 23. Aug. Immer wieder kommen Klagen darüber, daß der oder jener Volksgenosse glaubt, seinen Verpflichtungen gegenüber dem Luftschutz nicht nachkommen zu müssen. Um diesem Mißstand abzuhelfen und den Hausbesitzern wie Mietern mit neuen Ratsschlüssen zur Hand zu gehen, ist kürzlich eine neue Durchführungsverordnung über „Behelfsmäßige Luftschutzmaßnahmen in bestehenden Gebäuden“ erlassen worden, durch welche die behelfsmäßige Herrichtung von Luftschutzräumen mit vorzuziehenden und einfachsten Mitteln erreicht werden soll. Wie aus der Verordnung und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmung hervorgeht, obliegt die Verantwortung für die Durchführung dieser Maßnahmen dem Grundrühr- bzw. Gebäudeeigentümer, an seiner Stelle den Erbbauberechtigten oder den Eigentümer des Grundstücks oder des Gebäudes. Zu der Durchführung der Maßnahmen haben jedoch kraft ausdrücklicher gesetzlicher Bestimmung alle Bewohner oder Benutzer eines Gebäudes gemeinsam beizutragen, zu deren Schutz die Behelfsmäßigen Maßnahmen bestimmt sind. Im weiteren Selbstschutz und im Werkschutz trifft diese Pflicht die Dienststellen und Betriebe. Ueber Art und Umfang des Beitrages“ erklärt der Reichsarbeitsminister dem Reichsminister der Finanzen nicht-entgeltlich mit dem Reichsminister der Finanzen nicht-entgeltlich. Das Beitrage kann in folgender Weise geschehen: Durch Bereitstellen geeigneter Räume, durch Bereitstellen von Schloffen, Geräten und dergleichen, durch eigene Arbeitsleistung, durch Bereitstellen von Einrichtungsgegenständen und durch Geldbeiträge.

# Große Tage im Naturtheater Lerchenberg

Die Erstaufführung der Komödie „Für die Käse“ im Naturtheater Durlach ein Bombenerfolg!

Durlach, 24. Aug. Nur noch 2 Tage und dieses köstliche Lustspiel wird, daran ist nicht zu zweifeln, wieder Hunderte und Aberhunderte reiflos begeistert und mitreißend, wie das am vergangenen Samstag abend und Sonntag nachmittag der Fall war.

„Vom Guten das Beste“, das darf wohl mit Zug und Recht behauptet werden, und der Staatschauspieler Alfred Land hat das Beste bis zum Schluß aufgehoben, um es in einer Feinheit und Richtigkeit zu freudigen, die höchstes Lob und verdienteste Anerkennung heißt.

Kein Geringerer als August Hinrichs, der Verfasser des Bombenerfolges „Kraft im Hinterhaus“ hat dieses urwüchsig Kabinettstücklein „Für die Käse“ geschaffen, das sich dem ersten würdig zur Seite stellen kann und darf. Hinrichs nimmt den Stoff zu diesem Werk aus dem ländlich-bäuerlichen Milieu und bringt ihn auch mit aller Deutlichkeit, soviel gesundem Mutterwitz, soviel sonnig-goldenem Humor, daß auch der größte Spießer und Eigenbröckler unbedingt mitgerissen wird. Er überträgt diese nicht leichte Aufgabe 6 Repräsentanten beiderlei Geschlechts ländlichen Lebens, läßt dazu noch „Einen von der Steuer“ für den Bauer etwas, was sehr stark mit dem Döhnen und dem bekannten „roten Tuch“ verglichen werden kann, hineinplagen, auch wenn er nur ein Steuerberater ist, und schließlich noch einen ebenio verloderten wie heitragenden Winkeladvokaten, eines Zeichens Rechnungsführer und Auktionator und als Sportler ein routinierter Radfahrer.

Und nun das Stück mit seiner von Spannung sich stetig steigenden Handlung, seinen Bombenablagen an Humor und Witz, das 2½ Stunden alle Zuschauer in Spannung und mitreißender Begeisterung hält: Da leben schon seit vielen Jahren ein Bauer (Alfred Land) mit seiner Nachbarin, der ebenio temperamentvollen, energielichen, wie hübschen Wirtin Katrin Geertzen (Ellen Land) in Freundschaft und Friede, bis der von ihr so abgöttisch geliebte Kater „Peter“ vom Nachbar beim Kundenraub erwischt und prompt erschossen wird. Diesen Schicksal „Schwarzweil“ belamen zuerst einmal die Kinder der beiden (Elisbeth Gräber und Hans Herbert Kienischer) zu sich-

len, die sich liebten und nun in köstlichen Intermezzi einander zu Eiferfuchtszügen anzutreiben glaubten, nachdem mit „Peters“ Tod die äußeren Bande „durchschossen“ waren, wozu wiederum die beiden „Erfahrungskinder“ die Maad „Fietz“ (Loni Weidner ganz im Element!) und der naive Steuerberater Kruse (Arno Riedel) profitieren oder soweit es letzteren angeht, zu profitieren glaubten. Einfach unsagbar glänzend das „Quintett“ der Liebenden mit ihrem „Erfahr“. Hier sah Hieb auf Hieb, Schlag auf Schlag, wozu „Fietz“ der Müllermeister (Berthard Haag) ein Philosoph und Gemütsmensch mit seinen Ansichten und Einwürfen immer wieder den Vogel abschloß. Berthard Haag war in seiner Rolle, die ihm anscheinend recht zusagte, einfach unübertrefflich. Reinhard Fuchs als „Einfach-tiger“ und Kump großer Formats muhte als liebender „Aukens-leiter“ in seiner nicht leichten Rolle unbedingt gefallen. Kein Wunder, wenn bei einer solchen Bombenbesetzung alle, auch die kleinsten und feinsten Feinheiten in diesem einzigartig aufgebauten und von Humor geladenen Lustspiel voll und ganz zur Geltung kamen. In Spannung und Urwüchsigkeit dürfte dieses einfach köstliche Stück nicht mehr zu übertreffen sein! Ellen Land, Elisabeth Gräber, Loni Weidner (ganz groß), Alfred Land und Hans Kienischer boten nur Bestmögliches!

Wenn es daher schon am Samstag abend zu begeistertem Beifall kam, wenn es dort schon Blumen gab, dann ist das der beste Beweis dafür, daß das Stück reiflos eingeschlagen hat! Es kann daher der Besuch dieses Stückes nur auf das allerwärmste empfohlen werden. Dazu ist nun allerdings nur noch an 4 Aufführungen Gelegenheit, am 26. und 27. August und am 2. und 3. September; denn mit dem 3. September schließt unser Naturtheater seine Pforten. Ganz besonders seien die beiden, noch in Aussicht gestellten Abendveranstaltungen am 26. August und 2. September empfohlen, die gerade den 2. Akt mit seinem „Abendstündchen“ und -legen im richtigen Licht erscheinen lassen. Ueberhaupt atmen die Abendveranstaltungen mehr den Geist der Gemütsfreiheit.

Wer wirklich einige Stunden unbeschwingten Frohsinns erleben will, der muß sich das Lustspiel „Für die Käse“ ansehen!

schon wie nur, daß es dem Besitzer und seiner Frau vergönnt sein möge, in Gesundheit und mit der bekannten und gewohnten Initiative das „Silberne Jubiläum“ zu erleben. Zum 20. aber herzlichste Glückwünsche!

## Hilfsdienstmädchen stark gefragt.

Wie bekannt, sind in Baden in der Kranken- und Wohlfahrts-pflege rund 300 Mädchen eingekleidet. Das will nach dem erst ein-jährigen Bestehen des Frauenhilfsdienstes schon etwas heißen. Dennoch werden ständig neue Kräfte benötigt. Wer will Hilfs-dienstmädchen werden? Im folgenden die Bedingungen:

Die Mädchen verpflichten sich für eine zweijährige Dienstzeit, während der ihnen natürlich auch Urlaub gewährt wird. Sie erhalten freie Kost und Unterkunft. Die Arbeitsleistung wird ihnen gestellt, sowie Taschengeld und Krankenversicherung bezahlt. Jedem Frauenhilfsdienstmädchen, das sich bewirbt hat, wird der Weg zu weiterer Berufsausbildung durch Beratung, Empfehlung u. Ausbildungsstellen geboten. Nach einer halb-jährigen Dienstzeit kann es in die ordentliche Ausbildung für den Beruf der Krankenschwester, Volkspflegerin oder Kinder-gärtnerin übernommen werden. Heiratet das Mädchen nach Ab-leistung der vollen Dienstzeit, so steht ihr eine nicht rückzahl-bare Ehestandsbeihilfe von 1000 Mark zu. Zieht man in Be-tracht, daß ein Mädchen alles, was es im Hilfsdienst lernt, für seine eigene Zukunft als Frau und Mutter brauchen kann, so kann man nur sagen: Es gibt kaum ein ebenso dankbares Auf-gabengebiet.

## Förderung junger bildender Künstler.

Die Kunstschule Mannheim wird, wie wir erfahren, im Früh-jahr 1940 im Auftrage des Gaupropagandaamtes erstmals eine Ausstellung junger bildender Künstler des Gau Baden, die eine Förderung verdienen, einrichten.

Die Ausstellung hat ihre Parallele in den Konzerten, die im vergangenen Jahre in unserem Gau durchgeführt wurden, um jungen Talenten die Möglichkeit zu geben, ihr Können zu be-weisen. Die Förderung geschieht durch Aufträge, Stipendien und Studienaufenthalte.

## Auch noch Herbstfahrten in die schöne Umgebung von Karlsruhe.

Wie uns der Verkehrsverein Karlsruhe mitteilt, haben die regelmäßigen Ausflugsfahrten mit Postautobussen in den Nordoberrheinraum bei den fremden Besuchern unserer Stadt und bei der einheimischen Bevölkerung solchen Anklang gefunden, daß sie, nicht wie ursprünglich vorgesehen, mit Beginn des Monats September eingestellt, sondern bis zum 14. Oktober weiter durchgeführt werden. Diese Verlängerung der Ausflugs-möglichkeiten wird gerade in den schönen Herbstwochen unge-ahnte Reize unserer Heimat erschließen helfen. Auch hat sich

die Reichspost bereit gefunden, einige programmmäßige Platz-fahrten einzuschalten, die ihrerseits dazu beitragen werden, die Bedeutung der Landeshauptstadt Karlsruhe als idealer Stütz-punkt für Erholungs- und Ausflugsfahrten in den Nordoberrhein-raum und in die weinfrohe Pfalz zu unterstreichen.

## Was die Polizei berichtet.

### Verkehrsunfälle:

Am 23. 8. 1939 um 11.15 Uhr stieß in der Durmersheimer-landstraße ein Lastkraftwagen mit einem Kuhfuhrwerk, das er überholen wollte, zusammen. Der Führer des Fuhrwerks wurde vom Wagen geworfen und verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Am 23. 8. 1939 um 12.05 Uhr erfolgte Ecke Kaiserstraße und Büchlerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraft-wagen und einem Krafttrad. Personen wurden nicht verletzt. Der Führer des Personenkraftwagens hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet.

Am 23. 8. 1939 gegen 15 Uhr ereignete sich auf der Kreuz-ung Westend- und Steinienstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Krafttrad. Die Soziusfahrerin wurde leicht verletzt, das Krafttrad erheblich beschädigt.

Am 24. 8. 1939 um 5 Uhr stieß in der Bahunterführung der Ertlingerstraße ein Personenkraftwagen mit einem entgegen kommenden Pferdewagen zusammen. Hierbei wurde der Führer des Fuhrwerks und ein Pferd schwer verletzt.

## Malergesellen, wer will in Potsdam arbeiten?

Die Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Im Zuge des Gellenaustausches können zum 15. September ds. Js. 4 Karlsruher Malergesellen einen Austauschplatz in Potsdam erhalten. Am 15. September treten 4 Malergesellen aus dem Gau Kurmark ihre Austauschstelle in Karlsruhe an. Die- jenigen Karlsruher Malergesellen, die beabsichtigen, im Zuge dieses Gellenaustausches für 6 Monate in und um Potsdam zu arbeiten und auf diese Art und Weise ihr Können und ihr berufliches Können zu erweitern, melden sich bis spätestens 1. September, unter Berücksichtigung der ordnungsgemäßen Rück- gabe, bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreisdienststelle Karls-ruhe, Abteilung Handwerk, Lammstraße 15.

## Rekrutenbälle in den Bergdörfern und im Pfingsttal.

Hohenwettersbach, 24. Aug. Wagen auf Wagen, geschmückt mit Grün und bunten Bändern, rollte Tag für Tag nach der nahen Gauhauptstadt zu den Erntemusterungen und am zeitigen Nachmittag lehrten die Burschen, reich geschmückt mit den Zei- chen der Rekruten, mit Sang und Klang in die Ortschaften zu- rück, wo bald ein frohes Festen beginnt, gehört doch dieser Tag zu den schönsten im Leben eines jungen Deutschen. Und dann folgen in den nächsten Tagen in unserem Ort, der dieses Mal eine ansehnliche Zahl stellte, die traditionellen Rekrutenbälle, wo der Tag mit der ganzen Gemeinde noch einmal nachgefeiert wird und die alten Bräuche wieder aufleben.

## Marktumschau für die Hausfrau.

### Was sollte ich bei der sommerlichen Hitze?

Bei der sommerlichen Hitze macht es keiner Hausfrau Freude, zum Kochen sich längere Zeit am heißen Herd aufhalten zu müs- sen. Darum ist es angebracht, in den warmen Tagen der fat- ten Küche ab und zu den Vorzug zu geben. Nicht nur die klei- nen, auch die großen Eier bevorzugen kühlere, erfrischende Spe- sen. Wir werden uns deshalb in der sommerlichen Küche recht stark auf Salatspeisen, Kalkshalen, sowie auf Obst und Käse- speisen verlassen. Für Salate stehen uns reichliche Gemüse, wie Kartoffeln, Gurken, Rettiche, Bohnen, Gelbe und Rote Rüben, Sellerie usw. zur Verfügung. In zunehmendem Um- fange kommen jetzt auch einheimische Tomaten zum Verkauf. Des- des Kind weiß heute, daß Tomaten gesund sind. Sie enthalten vor allen anderen Früchten und Gemüsearten weitaus die meis- ten Vitamine. Auch mit den verschiedenen Sorten lassen sich wohlgeschmeckende Kalkshalen erfrischend und ebenso sättigend her- stellen. Ebenso lassen sich mit den verschiedenen Streichkäsen pikant angemachte Brotaufstriche, die mit sommerlichen Kräu- tern gewürzt, herrichten. Besondere Berücksichtigung findet wie immer der Quark (Bibelstich), der sicherlich gerne an warmen Tagen als erfrischende Beigabe gewählt wird.

Daß solche Arten Speisen zur gesündesten Ernährung zählen und dazu mit den einfachsten Mitteln hergestellt werden kön- nen, sind weitere Vorteile, die betont werden dürfen.

Eine Ernteschlacht für Deutschland geschlagen

Tagesbefehl des Reichsstudienführers
NSR. Reichsstudienführer Reichshauptamtsleiter Dr. Gustav Adolf Scheel wendet sich mit folgendem Tagesbefehl an die 46 000 Erntehilfsstudenten:
„Kameraden, Kameradinnen! Die ersten Transporte der studentischen Erntehilfe haben ihre Rückreise angetreten. Pünktlich ist die Ernte unter Dach und Fach gebracht. Das ist euer stolzes Werk. Mit voller Kraft und in vorbildlicher Haltung habt ihr an vorderster Front diese Ernteschlacht für Deutschland geschlagen.
Man wird zukünftig nicht vom Erntejahr 1939 reden können, ohne der unvergleichlichen Einsatzbereitschaft deutscher Studenten und Studentinnen zu gedenken. Wohl legen wir Spaten und Senen aus der Hand und gehen gewissenhaft unseren Studienpflichten nach, aber immer stehen wir in höchster Bereitschaft! Wir bleiben weiter stets bereit für Führer und Volk.“

Handel und Verkehr

Im Juli über 129 000 neue Postspargbücher. Die Deutsche Reichspost hat im Monat Juli 1939 über 129 000 und damit seit Aufnahme des Postspargdienstes (2. Januar 1939) insgesamt 807 000 neue Postspargbücher ausgestellt. Die Gesamtzahl der Postspargbücher, also einschließlich der schon vor der Ausdehnung des Postspargdienstes auf das Altreich in die Ostmark, ausgestellten Bücher beträgt 1 185 000 Stück. Die Einlagen einschließlich der Zinsen betragen seit Jahresbeginn 200,5 Mill. RM., die Rückzahlungen 104,8 Mill. RM. Der Einzahlungsüberschuss bei der Postsparkasse beträgt - unter Berücksichtigung des Guthabensstandes vom 31. Dezember 1938 - 198,2 Mill. RM.

nsq. Getreide zeigt durchschnittlich recht guten Ausdehnungsgrad. Durch die noch immer andauernden Erntearbeiten haben die Getreideernteleistungen zunächst noch keinen größeren Umfang angenommen. Die bis jetzt zum Ausdruck gekommene Ware stellt jedoch im allgemeinen gesehen, einen recht guten Durchschnitt dar. Auf Grund der Erhöhung der Vermahlungsquoten um 1 v. H. beim Weizen bzw. um 2 v. H. beim Roggen liegen von den Mühlen erhebliche Bedarfsanmeldungen für neues Brotgetreide vor, um die Bestände in alterntem Getreide schneller aufmahlen zu können.

Der Schweinebestand am 3. Juni 1939. Bei der Schweinezählung vom 3. Juni 1939 wurden im alten Reichsgebiet einschließlich Ostmark insgesamt 25,2 Millionen Schweine festgestellt, d. h. 6,4 Prozent mehr als bei der vorausgegangenen Zählung im März ds. Js. (23,67 Millionen). Die stärkste Steigerung ergab sich mit 10,3 Prozent bei Zuchtsauen, während sich die Zahl der Ferkel und Jungtiere zusammen um 6,5 Prozent und die der Schlachtschweine um 4,3 Prozent erhöht hat. Gegenüber Juni 1938 hat sich der Schweinebestand im alten Reichsgebiet um 8,1 Prozent erhöht. In Württemberg wurden am

Badens Segelflug-Pioniere in Front

Im Rahmen der Gesamtarbeit des Nationalsozialistischen Fliegerkorps, die der Sicherung des Nachwuchses für unsere Luftwaffe dient, nimmt der Modellflug eine besondere Stellung ein. In den Modellflugvereinigungen des Deutschen Jungvolks werden die Pimpfe erstmals unter der Anleitung bewährter Modellfluglehrer des NS-Fliegerkorps mit dem Gedanken der Luftfahrt überhaupt vertraut gemacht und in die Geheimnisse des Fliegens eingeweiht. Hier erhält der deutsche Junge seine erste handwerkliche und theoretische Ausbildung, hier lernt er, daß nicht nur Begeisterung, sondern Energie und Beharrlichkeit aufgebracht werden müssen, wenn ein hohes Ziel erreicht werden soll. Als große Leistungsschau des Modellflugs müssen die beiden Reichswettbewerbe gelten, die der Korpsführer des NS-Fliegerkorps in jedem Jahr durchführt: Den Reichswettbewerb für Segelflugmodelle zu Pfinzten auf der Wassertuppe und den Reichswettbewerb für Motorflugmodelle im Spätsommer in den Borkenbergen.

Die NSFK-Gruppe 16 (Südwest) hat vor einiger Zeit die Teilnehmer und Modelle ermittelt, die die Südwestküste des Reiches beim 11. Reichswettbewerb für Motorflugmodelle mit Gummiantrieb vertreten sollen, der in diesem Jahr vom 25. bis 28. August wiederum auf dem Gelände der Segelflugschule Borkenberge bei Dülmen in Westfalen stattfindet. Die Leistungen, die wir auf dem Karlsruher Flugplatz anlässlich des Motor-Flugmodell-Wettbewerbs der NSFK-Gruppe 16 (Südwest) sehen konnten, berechtigen zu der Hoffnung, daß unsere Modellflieger auch in diesem Jahr im Wettbewerb mit den Besten aller deutschen Gauen erfolgreich bestehen können. Noch in den letzten Wochen ist mit unermüdlichem Fleiß an der Verbesserung der Modelle gearbeitet worden. Bauen, einfliegen und immer wieder bauen wechselten einander ab. Nur wer die Arbeitsleistung kennt, die in solch einem Motorflugmodell mit Gummiantrieb steckt, kann ermessen, wieviel Stunden diese letzten Arbeitstage zählten.

Gruppe Südwest kommt mit 30 Mann. Heute am Donnerstag, den 24. August bereits fährt die Mannschaft der NSFK-Gruppe 16 in Stärke von 30 Mann mit ihren Modellen ins Land der Roten Erde, um dort in den

Aus dem Pfinztal

Werbung für die NSB. im Pfinztal.

Grödingen, 24. Aug. Die Werbung für die NSB. wird auch in unserem Ort sowie in den übrigen Pfinztälern weiter betrieben mit dem Ziel, jeden Volksgenossen als Mitglied zu gewinnen, damit innerhalb der großen deutschen NSB.-Gemeinde die Aufgaben gelöst werden können, die uns harren. An jeden einzelnen Volksgenossen ergeht der Appell, mit einzutreten in das Heer der freiwilligen Helfer und so zur Erfüllung der großen Aufgaben, welche der NSB. im Blick auf die Kinderlandverschickung, die Mütterfürsorge und die vielen anderen Bestrebungen aufgegeben sind, mit beizutragen.

Helft die Wohnungsnot beheben.

Grödingen, 24. Aug. In unserem Ort wie auch in Berghausen wird gleichfalls über die Wohnungsnot geklagt. Vor allen Dingen fehlt es an Kleinwohnungen. Um diese Wohnungsnot weiter zu mildern, ergeht an die Hausbesitzer die Bitte, alle nicht restlos ausgenutzten Wohnräume der Vermietung offen zu halten und sie dem örtlichen Wohnungsmarkt zuzuführen. Hoffen wir, daß diese Aktion erfolgreich beendet wird.

Volksgasmaste und Luftschußübung.

Berghausen, 24. Aug. In unserem Ort, sowie im benachbarten Söllingen ist in nächster Zeit eine große Luftschußübung geplant, welche den Einatz der gesamten Bevölkerung dieser Ortschaften zeigen soll. Schon heute ergeht an alle Einwohner die Aufforderung, sich nicht nur mit den Erfordernissen einer

Einem deutschen erbgelunden Kind zur gesunden Fortentwicklung zu verhelfen heißt das wertvollste Gut des Volkes fördern. Diesem Zwecke dienen die NSB.-Erntekindergarten sowie die NSB.-Dauerkindergarten. Diesem Zweck dient die Müttererholung und die Kinderlandverschickung der NSB. Losgelöst vom Alltag sollen die erholungsbedürftigen Mütter neue Kraft schöpfen. Erholung, körperliche und seelische Kräftigung, zugleich aber auch ein Erlebnis, das ist das Ziel der Kinderlandverschickung. Durch den Opferwillen der Gemeinschaft und die Mitgliedschaft zur NSB. können diese das ganze Volk umfassenden Gesundheitsmaßnahmen durchgeführt werden, können alle die tausende Gesundheitsstationen, die schon erbaut wurden, erhalten und neue errichtet werden.

Unser Ziel ist: den Deutschen Menschen schaffen, der sich im Lebensstempel behauptet.

restlosen Durchführung dieser Übung vertraut zu machen, sondern immer wieder besorgt zu sein, das Haus in einem vor allen Dingen brandsicheren Zustand zu erhalten. Wir erinnern hier nun an die Entrümpelung der Böden, die Bereitstellung der notwendigen Feuerlöschmittel (Sand und Wasserreimer) im Haus und nicht zuletzt an die Ausgestaltung der Luftschutrräume, die langsam auf die sichere Norm gebracht werden müssen. Vergessen sei jedoch nicht, daß die Aktion der Werbung für die Volksgasmaste restlos Erfolg tätigt, d. h., daß jeder Einwohner mit einer eigenen Volksgasmaste versehen ist, um auch nach dieser Seite hin über genügenden Schutz vor irgend welchen Giftgasangriffen gesichert zu sein. Hoffen wir, daß die eingeleitete Aktion und die in nächster Zeit folgende Luftschußübung von Erfolg begleitet ist.

Hohes Alter.

Berghausen, 24. Aug. Kürzlich konnte unsere Mitbürgerin, Frau Anna Seig, geb. Reichenbader, ihren 72. Geburtstag feiern. Der Jubilarin nachträglich unsere besten Glückwünsche.

Gartenfest des Männergesangsvereins.

Berghausen, 24. Aug. Der Männergesangsverein Berghausen, der nach nunmehr zweijähriger Aufbauarbeit einen ansehnlichen Stand erreicht hat und auch bei größeren Sängertreffen erfolgreich abschießen konnte, hielt, begünstigt vom herrlichen Sommerwetter auf dem Festplatz auf dem Hopfenberg am Sonntag sein diesjähriges Gartenfest ab, das sich seitens der Vereinsmitglieder und ihrer Angehörigen sowie den vielen Freunden und Gönnern des Vereins eines guten Besuchs erfreute. Besonders freudig wurde es begrüßt, daß auch die Nachbarvereine aus Durlach (Gesangsverein der Nähmaschinenbauer), Grödingen, Söllingen und Wöhrbach der Einladung Folge geleistet hatten und Berlen deutscher Lieder in frohem Wettbewerb mit dem heimischen Verein zum Besten gaben und herzlichen Beifall fanden. Die Harmonie und die Verbundenheit des Vereins mit der Einwohnerschaft von Berghausen sowie den Brudervereinen der Umgebung würdige Vereinsmitglieder Geiger in gehaltvollen, mit Beifall aufgenommenen Worten. Hoffen wir, daß auch dieses überaus harmonisch verlaufene Fest dazu beigetragen hat, die Bande innerhalb des Vereins und mit der Einwohnerschaft und den Nachbarvereinen noch enger zu schließen.

Bon der Kriegerkameradschaft Söllingen.

Söllingen, 24. Aug. Die hiesige Kriegerkameradschaft (Kriegerverein) unternimmt am Sonntag, den 10. September eine Fahrt nach Dettingen zu den Tell-Festspielen. Schon lange war innerhalb der Kameraden der Wunsch laut, diese Festspiele und das Theater im allgemeinen, das zu den schönsten Naturtheatern in Deutschland mit dem viele Tausend Menschen lohnenden Zuschauerraum zählt, zu besuchen. Eine zahlreiche Beteiligung aus den Kreisen der Kameraden und ihrer Angehörigen ist zu erwarten. Es empfiehlt sich, sich bald in die Einzeichnungsliste, die ausliegt, einzutragen, damit eine Ueberfüllung über die Zahl der Beteiligung gewonnen wird.

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet Mittwochsabend: Süddeutschland liegt in einer Zone sehr geringer Druckgegensätze, in der es bei dem herrschenden hohen Feuchtigkeitsgrad der Luft vor allem nachmittags noch zu stärkerer Bewölkung und vereinzelt auch noch zu leichten Gewitteraufzügen kommt. Die geringen Druckstörungen werden ohne Einfluß auf die Witterung Süddeutschlands sein.

Voraussichtliche Witterung bis Donnerstagabend: Mäßig bewölkt, zeitweise heiter, morgens Nebel, nachmittags noch geringe Neigung zu Gewitteraufzügen. Mäßig warm.

Für Freitag: Im ganzen freundlich und warm.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 24. August 1939.

Stala: „Prinzessin Sissy“.
Marzgrafen: „Piraten in Alaska“.
Kali: „Ach liebe alle Frauen“.

Druck und Verlag Adolf Dups, Romanbildgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hiltnerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kräger; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Teilteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. N. VII. 3708. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Geschäftsverlegung und Empfehlung

Unserer werten Kundse halt zur Kenn'nisnahme, daß wir unser Friseurgeschäft nach Amalienbadstr. 23 verlegt haben.

Gustav Altfelix und Frau

Männerchor Durlach

Freitag 20.30 Uhr Zusammenkunft der Sänger im Lokal. Der Vereinsführer.

2-3-Zimmerwohnung auf 1. Oktober oder später von pünktlichem Rohler gesucht. Offerten unter Nr. 423 an den Verlag.

Bedienung

für Samstag u. Sonntag gesucht „Zum Lamm“

2-Zimmerwohnung von Familie mit 1 Kind gesucht. Angebote unter Nr. 420 an den Verlag

2-Zimmerwohnung auf sofort gesucht. Zu erfragen im Verlag.

Zwangsvorsteigerung

Am Freitag, 25. Aug 1939 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfinzental in Karlsruhe-Durlach, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Schnellwaage, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, Grabelne, 1 Filmkamera, 1 Projektor.
Pfe-Durlach, 24. August 1939
Biegler, Gerichtsvollzieher.

1 Zimmer mit Küche zu vermieten. Anfragen unter Nr. 424 an den Verlag.

Süße Birnen 500 gr 10 ¢ zu verkaufen. Weiherstraße 13, part

Milch- und Läufer Schweine hat zu verkaufen W. Bachmann Gutshof Durlach

Kinderwagen

aus eigener Fabrikation daher unerreicht an Preis u. Qualität



Einziges Spezial-Geschäft mit eigener Fabrikation am Platze Karlsruhe, Kaiserstr. 167 1 Treppe hoch neben Leipheimer & Mendo Telefon 1027

Bei allen Käufen und Verkäufen sowie bei Wohnungsgesuchen

ist und bleibt das „Durlacher Tageblatt“ - „Pfinztaler Bote“, die beliebte Heimatzeitung der Turmbergheimat, der beste Berater.

Wehrmachtangehöriger sucht in Durlach oder Umgebung 2-3-Zimmerwohnung Preis bis 45.- ¢ Au erfragen im Verlag.

Guterhaltener grauer Kinderwagen hat abzugeben D. Aue, Waagaustraße 14.

Zu verkaufen sind einige junge Dittelfinken u. Zeifige nebst 2 schönen Käfigen. Anzufragen tagl. von 18-20 Uhr bei Josef Herrmann & Durlach, Bleichstraße 8.



Frisch eingetroffen:

Kabeljau-Filet- 500 gr .46

Goldbarsch-Filet 500 gr -.52

PEFANNKUCH